

# Wirtschaftswissen im Schulbuch

Die Darstellung wirtschafts- und sozialkundlicher Themen  
in Schulbüchern der allgemeinbildenden höheren Schulen

Forschungsbericht

# 31



Institut für Bildungsforschung  
der Wirtschaft

---

## *Wirtschaftswissen im Schulbuch*

*Die Darstellung wirtschafts- und sozialkund-  
licher Themen in Schulbüchern der allgemein-  
bildenden höheren Schulen*

Wien, 1984

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichisches Institut Bildung und  
Wirtschaft. ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, 1010  
Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Johann Steinringer.  
Hersteller: Offset-Schnelldruck, Anton Riegelnick, 1080 Wien.

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Problemstellung . . . . .	3
1.1. Anlaß . . . . .	3
1.2. Definition des Begriffes "Schulbuch". . . . .	4
1.3. Rechtliche Grundlagen . . . . .	5
1.4. Zielsetzung der Untersuchung. . . . .	6
1.5. Methodische Vorgangsweise . . . . .	7
2. Quantitative Analyse. . . . .	10
2.1. Auswertung nach dem Kategoriensystem. . . . .	10
2.2. Berufsspektrum. . . . .	18
2.3. Zusammenfassung . . . . .	25
3. Qualitative Analyse . . . . .	26
3.1. Realisierung von Lehrplaninhalten im Schulbuch. . . . .	26
3.1.1. Lehrplaninhalte . . . . .	26
3.1.2. Vergleich Schulbuch - Lehrplan. . . . .	35
3.2. Diskussion ausgewählter Themenbereiche. . . . .	36
3.2.1. Thema "Darstellung der Arbeitswelt" . . . . .	36
3.2.2. Thema "Berufsinformation" . . . . .	42
3.2.3. Thema "Unternehmer, Manager". . . . .	47
3.2.4. Thema "Gewinn". . . . .	49
3.2.5. Thema "Soziale Marktwirtschaft - Zentralverwaltungs- wirtschaft" . . . . .	49
3.2.6. Thema "Neue Technologien, Umweltprobleme" . . . . .	50
3.3. Vorschläge zur Operationalisierung des Kategorien- systems . . . . .	54
3.4. Zusammenfassung . . . . .	70
4. Zusammenfassung . . . . .	72
<b>Anhang</b> . . . . .	<b>76</b>
Berufsnennungen nach Berufsabteilungen und Obergruppen . . . . .	77
Anmerkungen. . . . .	82



## 1. Problemstellung

### 1.1. Anlaß

Wie eine Befragung von 600 Maturanten hinsichtlich ihres Wirtschafts- und Politikverständnisses ergab 1), konnte im allgemeinen eine Anhebung des Wissensstandes gegenüber früheren Untersuchungen 2) festgestellt werden. Im Durchschnitt verfügen Maturanten über ein mittleres bis gutes Basiswissen, allerdings lassen sich auffallende Unterschiede im Bildungsniveau von HTL-, AHS-Maturanten und Handelsakademikern feststellen.

AHS-Maturanten schneiden im Vergleich eindeutig am schlechtesten ab: nur etwa 50 % von ihnen wissen über wirtschaftliche Grundbegriffe ausreichend Bescheid. Während HTL-Maturanten ebenfalls über mangelhafte Kenntnisse verfügen, ist das - naturgemäß - bessere Abschneiden der Handelsakademiker für die generell relativ guten Durchschnittsergebnisse verantwortlich.

Der schulischen Sozialisation wird in Hinblick auf die Vermittlung von Wirtschaftswissen eine außerordentlich hohe Bedeutung beigemessen: 55 % aller befragten Maturanten führen die eigenen Kenntnisse bezüglich Wirtschaftsfragen in erster Linie auf den Schulunterricht zurück und stufen die Wirkung der Medien Zeitung und Fernsehen (mit 49 bzw. 41 %) dahinter ein.

Gleichzeitig wird aber von rd. 1/3 der Befragten der Wirtschafts- bzw. Sozialkundeunterricht - also die zugegebenermaßen primäre Informationsquelle - eher negativ beurteilt.

Dabei führen 20 % ihre Kritik am Unterricht auf ungenügende didaktische Aufbereitung und schlechte Materialien zurück, 10 % befinden, daß zu wenig Wissen vermittelt wird.

Während auf die Mängel in der Aus- und Weiterbildung von AHS-Lehrern für Wirtschafts- und Sozialkunde als eine der wesentlichen Ursachen für fehlendes Wirtschaftswissen von AHS-Maturanten bereits hingewiesen wurde 3), sollen in der vorliegenden Studie, die im Auftrag der Vereinigung Österreichischer Industrieller erstellt wurde, Unterrichtsmaterialien - im besonderen Schulbücher - in Hinblick auf ihre wirtschafts- und sozialkundlichen Inhalte untersucht werden.

## 1.2. Definition des Begriffes "Schulbuch"

Eine Definition des Begriffes "Schulbuch" zu geben oder von "dem" Schulbuch zu sprechen, bereitet erhebliche Schwierigkeiten, weil sich hinter dieser Abstraktion eine breite und sehr differenzierte Skala verbirgt. Am ehesten läßt sich "das Schulbuch" als ein Medium des Unterrichts in Buchform bestimmen, wobei Medium im Sinne von Mittel und Mittler zu verstehen ist 4).

Nach KOZDON lassen sich Schulbücher in vier Kategorien einteilen:

1. Sachbücher (z.B. Geschichts-, Geographiebuch)
2. überwiegend an Kunst und Literatur orientierte Bücher (z.B. Lesebuch, Musikbuch)
3. "Fertigkeitsbücher" (z.B. Mathematik, Fremdsprachenlehrbuch)
4. Nachschlagewerke, Handbücher (z.B. Atlas, Lexikon). 5)

Eine andere Einteilung ließe sich vornehmen, indem inhaltliche Gesichtspunkte zunächst unberücksichtigt bleiben und vom Benützer des Schulbuches ausgegangen wird.

Danach wäre eine Gliederung in

1. Schülerarbeitsbuch
2. Lehrerhandbuch
3. Buch für Schüler als auch für Lehrer
4. Erläuterungsschriften für Eltern  
denkbar. 6)

### 1.3. Rechtliche Grundlagen

Im Unterricht zum Einsatz gelangende Schulbücher gelten rechtlich gesehen als Unterrichtsmittel, welche vom Gesetzgeber als "Hilfsmittel, die der Unterstützung oder der Bewältigung von Teilaufgaben des Unterrichtes und zur Sicherung des Unterrichtsertrages dienen" definiert werden (§ 14 Abs. 1 Schulunterrichtsgesetz, BGBl Nr. 139/1974 idF BGBl Nr. 231/1977).

Weiters heißt es in § 14 Abs. 2, daß Unterrichtsmittel nach Inhalt und Form dem Lehrplan der betreffenden Schulstufe entsprechen und nach Material, Darstellung und sonstiger Ausstattung zweckmäßig und für die Schüler der betreffenden Schulstufe geeignet sein müssen.

Absatz 4 desselben Paragraphen besagt, daß Lehrer nur solche Unterrichtsmittel einsetzen dürfen, die entweder nach einer gewissenhaften Prüfung ihrerseits den Voraussetzungen von Absatz 2 entsprechen oder vom Bundesministerium f. Unterricht u. Kunst als geeignet erklärt worden sind.

Die Eignungserklärung (=Approbation) von Lehrbüchern erfolgt durch eine Gutachterkommission, deren Gutachten folgendes zu enthalten hat:

- die Feststellung hinsichtlich der Erfüllung der Erfordernisse gemäß § 14 Abs. 2, insbesondere hinsichtlich
  - a) der Übereinstimmung mit der vom Lehrplan vorgeschriebenen Bildungs- und Lehraufgabe, dem Lehrstoff und den didaktischen Grundsätzen;
  - b) der Berücksichtigung des Grundsatzes der Selbständigkeit des Schülers, Beschränkung des rezeptiven Schülerverhaltens auf das notwendige Mindestmaß;
  - c) der sachlichen Richtigkeit des Inhaltes und seiner Übereinstimmung mit dem jeweiligen Stand des betreffenden Wissensgebietes;
  - d) der ausreichenden Berücksichtigung der österr. Verhältnisse einschl. der geltenden Rechtsvorschriften;
  - e) der staatsbürgerlichen Erziehung der Schüler;
  - f) der sprachlichen Gestaltung;
  - g) der Zweckmäßigkeit vom Standpunkt des Materials, der Darstellung und der sonstigen Ausstattung.

#### 1.4. Zielsetzung der Untersuchung

Aufgabe der vorliegenden Studie war es, Schulbücher, im besonderen Falle als Vermittler von Bildungsinhalten, die grundlegende Bereiche des Wirtschafts- und Soziallebens abdecken sollten, auf ihren diesbezüglichen Informationsgehalt hin zu analysieren.

Untersucht wurden nahezu alle approbierten Schulbücher (172) für allgemeinbildende höhere Schulen der Unterrichtsgegenstände

- Geographie und Wirtschaftskunde
- Geschichte und Sozialkunde
- Deutsch
- Mathematik
- Biologie und Umweltkunde

sowie Bücher, die auf das Unterrichtsprinzip

- Politische Bildung

abgestimmt sind (vgl. Schulbuchliste).

Im wesentlichen sollten im Rahmen der Untersuchung folgende Fragen beantwortet werden:

- In welchem Ausmaß werden wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte in den Lehrbüchern der genannten Unterrichtsgegenstände berücksichtigt?
- Inwieweit besteht Übereinstimmung zwischen dieser Themenauswahl und den Lehrplaninhalten?
- Entspricht diese Darstellung in den Lehrbüchern der Realität gegenwärtiger Gesellschafts- und Wirtschaftsordnungen?
- Werden Arbeitswelt- und Berufsinformation, als spezielle Bereiche des Wirtschafts- und Soziallebens, im Rahmen der genannten Schulbücher überhaupt abgehandelt und wenn, in welcher Form?

## 1.5. Methodische Vorgangsweise

Die vorliegende Untersuchung geht von ausgewählten wirtschafts- und sozialkundlichen Inhalten im Rahmen des Lehrstoffes aus. Fragen der Sprachkompetenz, auf die etwa GARNITSCHNIG/PERNER insbesondere bei der Untersuchung von Deutsch-Lesebüchern hinweisen 7), oder der Textvisualisierung 8) wurden bewußt ausgeklammert. Ohne die Bedeutung der Sprache als Mittel, welches den Lehrstoff wiedergibt, und der typographischen Gestaltung in Hinblick auf Textverständlichkeit, in Abrede stellen zu wollen, ging es im gegenständlichen Fall primär um das Aufzeigen, wieviel und was an wirtschafts- und sozialkundlichem Wissen überhaupt in den Lehrbüchern steckt und, unter "optimalen" Bedingungen, auch weitergegeben werden könnte.

Die Zielsetzung legte eine methodische Vorgangsweise nach

- quantitativen und
- qualitativen

Gesichtspunkten nahe.

Für die quantitative Inhaltsanalyse erwies sich als erster methodischer Schritt die Erstellung eines Themenkataloges in Form eines Kategoriensystems, welches plausiblerweise alle Grundbereiche des Wirtschafts- und Soziallebens abdecken sollte, als unabdingbar.

Dieser Themenkatalog enthielt Schlüsselwörter aus dem Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde, die nach Aussagen von Experten die wesentlichen Inhalte abzudecken instande sind.

Dabei wurden jene 5 Kriterien zugrunde gelegt, welche nach HOLSTI für diese Form der Untersuchung wesentlich sind: 9)

1. Kategorien sollen die Forschungsziele reflektieren, d.h. jeder Inhaltsanalytiker muß seine Erkenntnisse offenlegen, indem er von Anfang an seine Untersuchungskonzepte definiert.
2. Kategorien sollen erschöpfend sein; dies wird nur dann gewährleistet, wenn alle für das Thema wichtigen Aussagen den Kategorien zugeordnet werden.
3. Kategorien sollen sich gegenseitig ausschließen, d.h. die Kategorien müssen so formuliert werden, daß daraus eine eindeutige Zuordnung von Textbestandteilen in eine und nur eine Kategorie resultiert.

4. Kategorien sollen unabhängig voneinander sein; d.h. die Zuordnung eines Textmerkmals zu einer Kategorie dürfe nicht die Zuordnung des nächsten vorbestimmen.
5. Ableitung der Kategorie aus einem einzigem Klassifikationsprinzip; damit sind die verschiedenen Abstraktionsebenen gemeint, auf die sich einzelne Kategorien beziehen können, und die dann unbedingt voneinander getrennt werden müßten.

Nach der Erstellung eines dermaßen definierten Kategoriensystems erfolgte die Zuordnung der in den einzelnen Schulbüchern vorgefundenen Wirtschafts- und Sozialkundeinhalte zu diesem unter Zuhilfenahme der Richtlinien der Raumanalyse.

Die Raumanalyse geht von dem Zusammenhang zwischen dem Umfang eines Textes oder Textabschnittes zu einem bestimmten Thema aus 10). Gemessen wird der Raum in Wort-, Satz-, Zeilen- oder auch Seiteneinheiten. Bei der gegenständlichen Untersuchung wurde als Maßeinheit 1/10 Seite angenommen. Die Summation der Einheiten ergab den Umfang wirtschafts- und sozialkundlicher Inhalte und wurde pro Buch in Tabellenform ausgewiesen.

Um zusätzliche Informationen über den Bereich Berufswelt zu erlangen, wurden alle in den untersuchten Schulbüchern genannten Berufsbezeichnungen nach den Kriterien der Häufigkeitsanalyse zu einem Berufsspektrum zusammengefaßt. Bei der Häufigkeitsanalyse wird gezählt, wie oft bestimmte Wörter oder Wortkombinationen (im vorliegenden Falle Berufsbezeichnungen) innerhalb eines Textes auftreten. Ihr Nachteil, nämlich die losgelöste Betrachtung von Einzelmerkmalen ohne Berücksichtigung des Kontextes 11) entfällt im Rahmen der gegenständlichen Untersuchung, da der Bereich Beruf und Arbeit ohnedies im Kategoriensystem enthalten ist.

Eine Darstellung wirtschafts- und sozialkundlicher Inhalte auf rein quantitativer Basis wäre unzureichend, würde nicht das "wieviel" durch ein qualitatives "wie" ergänzt. Deshalb werden im Rahmen der qualitativen Analyse zunächst die in den Schulbüchern vorgefundenen wirtschafts- und sozialkundlichen Inhalte mit den Lehrplaninhalten verglichen, um festzustellen, inwieweit diese konform gehen.

Als nächster methodischer Schritt wurden schwerpunktartig bestimmte Themenkreise, wie "Darstellung der Arbeitswelt", "das Bild des Unternehmers und Managers", "Berufsinformation", "Gewinn", "soziale Marktwirtschaft - Zentralverwaltungswirtschaft" und "neue Technologien, Umweltprobleme", herausgegriffen und Art und Umfang ihrer Darstellung in den Schulbüchern beschrieben.

Im Anschluß daran wurde der Versuch unternommen, das ausschließlich nominell konzipierte Kategoriensystem näher zu erläutern. Hierzu wurden einzelne wirtschafts- und sozialkundliche Begriffe des Kategoriensystems dermaßen operationalisiert, so daß diese eine allgemein angestrebte Endqualifikation des Schülers angeben.

## 2. Quantitative Analyse

### 2.1. Auswertung nach dem Kategoriensystem

Aufgrund der in Abschnitt 1.5. festgelegten Richtlinien wurde ein Kategoriensystem mit den Kategorien

- I Beruf und Arbeit
- II Markt und Wirtschaft
- III Geld
- IV Umwelt
- V Werbung, Massenmedien
- VI Gesellschaft
- VII Staat

erstellt, welches in weitere 68 Aspekte (insgesamt) unterteilt ist. Anschließend wurden 172 Schulbücher der Gegenstände Geographie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde, Deutsch, Mathematik, Biologie und Umweltkunde in Hinblick auf diesen Themenkatalog untersucht und die Häufigkeit des Vorkommens bestimmter Themen bzw. der Raum, der ihnen gewidmet wurde, nach den Kriterien der Raumanalyse quantitativ festgehalten.

# KATEGORIENSYSTEM

## Kategorie I: Beruf und Arbeit

Gruppe A: Alles, was unmittelbar mit der beruflichen Tätigkeit zusammenhängt.

Gruppe B: Von der Ausbildung bis zur Berufswahl.

Gruppe C: Beruf und Leben.

### Aspekte:

- IA1 Berufsnennungen, Beschreibung der Tätigkeit und des Arbeitsplatzes
  - IA2 Einteilung der Berufe, Arbeitsteilung
  - IA3 Hierarchie am Arbeitsplatz, Verhältnis Vorgesetzter - Untergebener
- 

- IB1 Ausbildung
  - IB2 Qualifikation
  - IB3 Arbeitstugenden, Arbeitsverhalten, Arbeitswelt
  - IB4 Berufsberatung
  - IB5 Berufswahl (Wünsche, Schwierigkeiten, Bewerbungen etc.)
- 

- IC1 Gelderwerb, Verdienst, Lebensunterhalt
- IC2 Arbeit und Sinn des Lebens; Selbstverwirklichung, Prestige
- IC3 Gastarbeiterproblem
- IC4 Weg zum Arbeitsplatz, Pendler, Wohnungswechsel
- IC5 Recht auf Arbeit und Freizeit, Arbeitsunfälle, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit und Not, Kündigung
- IC6 Arbeitsmarkt, Inserate, Arbeitsplatzbeschaffung, Vollbeschäftigung
- IC7 Subvention durch Staat für Arbeitsplatzzerhaltung

## Kategorie II: Markt und Wirtschaft

Gruppe A: Vom Konsumenten her gesehen

Gruppe B: Vom Anbieter her gesehen

Gruppe C: Übergeordnete Gesichtspunkte und Markteingriffe

### Aspekte:

IIA1 Wünsche, Bedürfnisse

IIA2 Kaufentscheidung: Familienbudget, Beratung, Überlegungen vor dem Einkauf

IIA3 Einkaufen, Geschäfte, Bestellung, Reklamation, Verbraucherpreisindex

---

IIB1 Landwirtschaft, Produktion in Gewerbe und Industrie

IIB2 Dienstleistungen, Fremdenverkehr

IIB3 Handel, Transport, Verkehr

IIB4 Konkurrenz, Kalkulation, Preise

IIB5 Verkauf, Geschäftsabschluß, Gewinne

IIB6 Konzentrationserscheinungen

---

IIC1 Angebot und Nachfrage, freier Wettbewerb

IIC2 Steuern, Budget, Devisen, Wertschöpfung

IIC3 Gemeinwirtschaft

IIC4 Sozialpartnerschaft

IIC5 Soziale Sicherheit

IIC6 Außenwirtschaft, Außenhandel, Zölle

IIC7 verschiedene Wirtschaftsformen

Kategorie III: Geld

Gruppe A: Sparen, Sparkassen und Banken

Gruppe B: Tauschmittel Geld: Einkommen, Kaufen und Bezahlen

Gruppe C: Was ist Geld ?

Gruppe D: Kapital, Gewinne, Verluste, Investitionen

Aspekte:

III A 1 Sparen

III A 2 Kredit, Raten

III A 3 Geldinstitute und ihre Dienstleistungen

III A 4 Taschengeld

III A 5 Geldkreislauf

III A 6 Zinsen

---

III B nur ein Aspekt (zusammengefaßt)

---

III C 1 Aussehen des Geldes

III C 2 Wert des Geldes

III C 3 Nationalbank

---

III D nur ein Aspekt (zusammengefaßt)

**Kategorie IV: Umwelt**

Gruppe A: Belastung durch Industrie, Haushalte, Verkehr und Landwirtschaft

Gruppe B: Maßnahmen

**Kategorie V: Werbung, Massenmedien**

**Kategorie VI: Gesellschaft**

Gruppe A: Allgemeine Begriffe

Gruppe B: Lebenszyklus

Gruppe C: gesellschaftlich relevante Bereiche

**Aspekte:**

VI A 1 Status und Rolle, Rollenverteilungen (auch zwischen den Geschlechtern)

VI A 2 soziale Schichten

VI A 3 Institutionen, Sozialpolitik

VI A 4 Devianz und Konflikt, Minderheiten

---

VI B 1 Kindheit und Jugend

VI B 2 Partnerschaft und Familie, Erziehung

VI B 3 Alter

---

VI C 1 Dorf und Stadt (Entwicklung)

VI C 2 Freizeit, Urlaub, Gesundheit

VI C 3 Weltbild, Religion

**Kategorie VII: Staat**

Gruppe A: Allgemeine Begriffe

Gruppe B: Regierungsformen

Gruppe C: Zusammenleben der Völker

Aspekte:

VII A 1 Funktion des Staates, Staatenbildung

VII A 2 Recht und Gesetz

VII A 3 Macht und Herrschaft

VII A 4 Politik

---

VII B 1 Demokratie

VII B 2 Diktatur

VII B 3 Parteien (Aufbau + Organisation), Parteipropaganda

VII B 4 Verfassung

VII B 5 andere Regierungsformen

---

VII C 1 Völkerrecht, Diplomatie, Entwicklungshilfe

## ERGEBNISSE DER RAUMANALYSE

Unterrichtsgegenstand	Gesamt- seiten- anzahl			Wirtschafts- und sozial- kundliche Inhalte (Seiten)			Berufs- nennungen	Relativer Anteil	
	Text	+ Bild	= Summe	Text	+ Bild	= Summe		Wk u. Sk an der Gesamtseiten- anzahl	%
Geographie und Wirtschaftskunde - Unterstufe	1717	130.2	71.2	201.4	96		11.7		
Geographie und Wirtschaftskunde - Oberstufe	899	420.8	55.0	475.8	17		52.9		
Geschichte und Sozialkunde - Unterstufe	3356	121.9	62.1	184.0	162		5.5		
Geschichte und Sozialkunde - Oberstufe	5422	888.1	71.8	959.9	116		17.7		
Deutsch - Unterstufe	5797	854.9	21.2	876.1	985		15.1		
Deutsch - Oberstufe	7320	686.3	8.3	694.6	848		9.5		
Mathematik - Unterstufe	5789	20.3	36.6	56.9	139		1.0		
Mathematik - Oberstufe	3433	0.1	0.0	0.1	27		0.003		
Biologie und Umweltkunde - Unterstufe	2485	86.6	34.2	120.9	0		4.9		
Biologie und Umweltkunde - Oberstufe	1888	48.8	13.0	61.8	0		3.3		

Der größte Anteil an wirtschafts- und sozialkundlichen Inhalten (gemessen an der Gesamtseitenanzahl) findet sich erwartungsgemäß in den Lehrbüchern für Geographie und Wirtschaftskunde mit insgesamt rund 32 %, gefolgt von den Lesebüchern für den Unterrichtsgegenstand Deutsch mit einem Anteil von etwa 12 %. Erst an dritter Stelle rangiert Geschichte und Sozialkunde mit einem Anteil von insgesamt etwa 11 %. Mit extrem niedrigen Werten folgen Biologie und Umweltkunde (mit rund 4 %) und Mathematik mit rund 0,5 %.

Trennt man nach Unter- und Oberstufe so ergibt sich eine etwas andere Verteilung:

Unterstufe:

überraschenderweise ist hier der Unterrichtsgegenstand Deutsch mit 15 % anteilmäßig am stärksten vertreten, gefolgt von Geographie und Wirtschaftskunde (mit rund 12 %) sowie von Geschichte und Sozialkunde (mit rund 6 %); Biologie und Umweltkunde sowie Mathematik sind auch hier wiederum am schwächsten vertreten (mit rund 5 % bzw. rund 1 %).

Oberstufe:

wie bei der Gesamtverteilung sind auch hier wirtschafts- und sozialkundliche Anteile in Geographie- und Wirtschaftskunde-Schulbüchern anteilmäßig am stärksten vertreten (rund 53 %); gefolgt von Geschichte und Sozialkunde (mit rund 18 %), Deutsch mit rund 10 % und Biologie und Umweltkunde mit rund 3 %. In den Mathematik-Schulbüchern der Oberstufe sind wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte so gut wie nicht vorhanden (0,003 %!).

Während die sozial- und wirtschaftskundlichen Anteile in Mathematik- und Biologie und Umweltkunde-Büchern erwartungsgemäß niedrig liegen, geben die Werte bei Deutsch-Büchern zu Bedenken Anlaß. Einerseits sind die an sich relativ niedrigen Deutsch-Werte noch immer höher als die in den Geschichte und Sozialkunde-Büchern vorgefundenen Werte. Andererseits sollten doch gerade Lesebücher, wie sie im Deutsch-Unterricht Verwendung finden, die Gegebenheiten der Lebenswelt wiedergeben, um den Schüler zur Selbstreflexion zu motivieren und ihn damit für sein gegenwärtiges und zukünftiges Leben besser zu rüsten. Wirtschaftsprozesse, als integrale Faktoren menschlicher Existenz, auszuklammern, kann nicht der Sinn lebensorientierter Erziehung sein.

In den primär dafür zuständigen Sachbüchern (also in den Geographie und Wirtschaftskunde bzw. Geschichte und Sozialkunde-Büchern) werden wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte in quantitativer Hinsicht ebenfalls nur unzureichend berücksichtigt. Dieser Umstand wirkt sich insbesondere auf den Unterstufenbereich erschwerend aus und trifft vor allem jene Schüler, die nach der 4. Klasse die allgemeinbildende höhere Schule verlassen.

Während für Geschichte/Sozialkunde der zitierte Anteil auch in der Oberstufe extrem niedrig liegt, wenn man in Betracht zieht, daß Geschichte und Sozialkunde gelehrt werden sollen, wirken fast 53 % für Geographie/Wirtschaftskunde Oberstufe zunächst verhältnismäßig hoch. Allerdings muß beachtet werden, daß einer geringen Anzahl von Geographiebüchern einige rein "Wirtschaftskundliche" gegenüberstehen, die das Gesamtbild verzerren.

## 2.2. Berufsspektrum

Nach den Kriterien der Häufigkeitsanalyse wurden alle Berufsbezeichnungen, die in den 172 untersuchten Schulbüchern genannt waren, aufgelistet. Die Zuordnung der Berufe zu Berufsgruppen (mit Ausnahme der seltenen und nicht mehr gebräuchlichen Berufe) erfolgte nach der für Österreich gültigen Berufssystematik 12).

## BERUFSSPEKTRUM

## Nennungen

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE BERUFE	286
Ackerbau-, Tierzucht- und Gartenbauberufe	199
Techniker für Forstwirtschaft	8
Forstarbeiter, Jagd-, Fischerberufe	79
PRODUKTIONSBERUFE IN BERGBAU, INDUSTRIE UND GEWERBE	467
Bergleute und verwandte Berufe	26
Steingewinner	2
Steinbearbeiter und verwandte Berufe	7
Ziegemacher, Keramiker	8
Glasmacher, Glasbearbeiter	4
Bauberufe	53
Eisen, Metallgewinner, Walzer, Gießer	6
Schmiede, Schlosser, Werkzeugmacher	52
Maschineneinrichter, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	6
Spengler, Rohrinstallateure, Metallverbinder	6
Mechaniker und verwandte Berufe, Schmuckwarenmacher	40
Elektriker	1
Holzverarbeiter	45
Verwandte Berufe der Holzverarbeiter	3
Ledererzeuger und Lederbearbeiter	10
Textilberufe	34
Bekleidungshersteller, andere Textilverarbeiter	45
Schuhmacher, Schuharbeiter	27
Holzstoff, Papierhersteller, Papierverarbeiter	5
Graphische Berufe	24
Chemie-, Gummiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	2
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	49
Maschinisten, Heizer	7
Hilfsberufe allgemeiner Art	5

HANDELS- UND VERKEHRSBERUFE	324
Händler, Ein- und Verkäufer	152
Handelsvertreter, Werbefachleute, Vermittler und verwandte Berufe	19
Landverkehrsberufe	65
Wasserverkehrsberufe	49
Luftverkehrsberufe	11
Nachrichtenverkehrsberufe	20
Speditions-, Fremdenverkehrsberufe	3
Transportarbeiter	5
DIENSTLEISTUNGSBERUFE	169
Hoteliers, Gastwirte und verwandte leitende Berufe	34
Hotel- und Gaststättenberufe anderer Art	25
Köche, Küchengehilfen	19
Haushälterinnen, Hausgehilfen, Hauswarte	23
Rauchfangkehrer, Gebäudereiniger	8
Chemischputzer, Wäscher, Bügler	1
Reinigungsberufe anderer Art	4
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	13
Dienstleistungsberufe des Gesundheitswesens	5
Übrige Dienstleistungsberufe	37
TECHNISCHE BERUFE	59
Architekten, Techniker f.	
Bauwesen, Vermessungswesen	17
Techniker für Maschinenbau, Elektrotechnik	3
Techniker für Chemie, Physik, Chemiker, Physiker	13
Techn. f. DV u. Techn. soweit nicht anders eingeordnet	16
Techn. u. physik.-techn.	
Sonderberufe, Chemielaboranten	3
Zeichner	7

MANDATARE, RECHTS-, VERWALTUNGS- UND BÜROBERUFE 277

Politische Mandatäre	40
Verwaltungsfachbedienstete	10
Sicherheitsorgane	64
Richter, Staatsanwälte	25
Juristen, Wirtschaftsberater	35
Tätige Betriebsinhaber, Direktoren, Geschäftsleiter	49
Buchhalter, Kassiere und verwandte Berufe	7
Übrige Büroberufe, Verwaltungshilfsberufe	47

GESUNDHEITS-, LEHR- UND KULTURBERUFE 453

Gesundheitsberufe	93
Fürsorger, Sozialarbeiter	4
Berufe des religiösen Dienstes	56
Lehrer, Erzieher (ohne Turn-, Sportlehrer)	78
Wissenschaftler und verwandte Berufe	63
Schriftsteller, Journalisten, Dolmetscher	61
Bildende Künstler und verwandte Berufe	26
Darstellende Künstler, Musiker	62
Turn-, Sportberufe	9
Übrige Unterhaltungsberufe	1

BERUFSTÄTIGE MIT UNBESTIMMTEM BERUF 45

BERUFSMILITÄRPERSONEN 72

IN ÖSTERREICH NICHT VORKOMMENDE BERUFE 86

Das daraus resultierende Berufsspektrum zeigt, wie auch bereits in ähnlichen Untersuchungen festgestellt werden konnte 13), daß die Darstellung der Berufswelt in den Schulbüchern keineswegs mit der Realität korrespondiert. So sind es vor allem die land- und forstwirtschaftlichen Berufe, die im Vergleich mit einem Anteil von lediglich 1,7 Prozent aller unselbständig Erwerbstätigen, in den untersuchten Schulbüchern mit 14,1 Prozent bei weitem überrepräsentiert sind. Im Gegensatz dazu bilden die Produktionsberufe im Schulbuch einen Anteil von nur 23 Prozent, während die unselbständig Erwerbstätigen zu 38 Prozent derartige Berufe ausüben. Von besonderem Interesse ist auch die Feststellung, daß Berufen, die in Österreich nicht, oder nicht mehr vorkommen, unter dem Gesichtspunkt der Nennungshäufigkeit im Schulbuch eine größere Bedeutung zugemessen wird, als etwa den Technischen Berufen.

Viele Berufe, die besonders wichtig für einzelne Wirtschaftsbereiche sind, bleiben ganz offensichtlich unberücksichtigt. So wurden etwa Maschineneinrichter und Berufe der maschinellen Metallbearbeitung nur insgesamt 6 mal angeführt, wobei die Auswahl der konkreten Berufe gleichfalls atypisch ist, denn der Dreher wird nur 1 mal genannt, und ist damit im gleichen Umfang berücksichtigt, wie der Scherenschleifer, der ebenfalls dieser Berufsgruppe angehört. Die verbleibenden 4 Vertreter dieser Gruppe bilden überdies die Münzpräger. Längst überholte Berufe scheinen dagegen sehr häufig auf (Vgl. die Tabelle im Anhang). So wird etwa der Kutscher doppelt so oft erwähnt wie der Kfz-Mechaniker, Magd und Knecht werden fünfmal so oft genannt wie die aktuellen Berufe Programmierer und Computerfachmann. Der Beruf Autoelektriker kommt gleich oft vor wie der Bärenfänger.

Es wäre nicht verwunderlich, wenn der Schüler die Kluft zwischen der dargestellten Berufswelt und der Welt seiner eigenen Beobachtungen generalisiert und an der Glaubwürdigkeit des in den Schulbüchern Enthaltenen zu zweifeln beginnt.

Es fällt auf, daß die Deutsch-Bücher mit der größten Häufigkeit an Berufsnennungen vertreten sind (74 % aller gezählten Berufsnennungen entfallen auf Deutsch-Lesebücher). Allerdings sind es durchwegs Berufe, die durch den technischen Fortschritt zahlenmäßig in ihrem Vorkommen stark reduziert wurden. Somit ergibt sich eine Häufigkeitsreihung, welche eine recht antiquierte Berufsvorstellung vermittelt.

In den Sachbüchern kommen Berufsbezeichnungen bei weitem seltener vor; so beträgt der Anteil der Berufsnennungen zur Gesamtzählung in den Geschichte und Sozialkunde-Büchern rund 12 %, in den Geographie und Wirtschaftskunde-Büchern 7 % und in den Mathematik-Büchern ebenfalls rund 7 %.

Eine Reihung der Häufigkeit von Berufsnennungen nach der im Sinne der Berufsobergruppen des Statistischen Zentralamtes zeigt folgendes Bild:

Ackerbau-, Tierzucht- und Gartenbauberufe	199
Händler, Ein- und Verkäufer	152
Gesundheitsberufe	93
Veraltete oder unbekannte Berufe	86
Forstarbeiter, Jagd-, Fischerberufe	79
Lehrer, Erzieher (ohne Turn-, Sportlehrer)	78
Berufsmilitärpersonen	72
Landverkehrsberufe	65
Sicherheitsorgane	64
Wissenschaftler und verwandte Berufe	63

Aus der dargestellten Rangreihe wird ersichtlich, daß auf die Häufigkeitsverteilung gegenwärtiger Berufe nicht Bedacht genommen wird, und daß auch im Hinblick auf einschlägige Berufseinmündungen der Absolventen höherer Schulen die im Schulbuch vermittelten Berufsbeschreibungen nicht als eigentliche Berufsvorbildung bzw. -vorbereitung angesehen werden können.

### 2.3. Zusammenfassung

Die nach den Kriterien der Raum- bzw. Häufigkeitsanalyse durchgeführte quantitative Untersuchung von 172 Schulbüchern aus den Unterrichtsgegenständen Geographie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde, Deutsch, Biologie und Umweltkunde, Mathematik, sowie dem Unterrichtsprinzip politische Bildung für allgemeinbildende höhere Schulen führte zu folgenden Ergebnissen:

- Der größte Anteil an wirtschafts- und sozialkundlichen Inhalten (gemessen an der Gesamtseitenanzahl) findet sich erwartungsgemäß in den Lehrbüchern für Geographie und Wirtschaftskunde (mit rund 22 %, wobei allerdings große Unterschiede zwischen Unterstufe und Oberstufe bestehen (Unterstufe rund 12 %, Oberstufe rund 53 %). Der relativ hohe Anteil an Wirtschaftskunde in der Oberstufe resultiert aus den sog. "Zusatzbüchern", welche ausschließlich wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte behandeln.

Relativ gleich hohe Anteile finden sich in den Deutsch-Lesebüchern und den Sachbüchern aus Geschichte und Sozialkunde (12 bzw. 11 %). Extrem niedrige Werte weisen die Schulbücher aus Biologie und Umweltkunde sowie Mathematik auf (4 bzw. 0,5 %).

- Das mittels Häufigkeitsanalyse erstellte Berufsspektrum ergab, daß die Darstellung der Berufswelt in den Schulbüchern ein falsches Bild vermittelt und keineswegs mit der Realität korrespondiert. Viele Berufe, die besonders wichtig für einzelne Wirtschaftsbereiche sind, bleiben ganz offensichtlich unberücksichtigt. So wurden etwa Maschineneinrichter und Berufe der maschinellen Metallbearbeitung nur insgesamt 6 mal angeführt, wobei die Auswahl der konkreten Berufe gleichfalls atypisch ist, denn der Dreher wird nur 1 mal genannt, und ist damit im gleichen Umfang berücksichtigt, wie der Scherenschleifer, der ebenfalls dieser Berufsgruppe angehört. Die verbleibenden 4 Vertreter dieser Gruppe bilden überdies die Münzpräger. Längst überholte Berufe scheinen dagegen sehr häufig auf (Vgl. die Tabelle im Anhang). So wird etwa der Kutscher doppelt so oft erwähnt wie der Kfz-Mechaniker, Magd und Knecht werden fünfmal so oft genannt wie die aktuellen Berufe Programmierer und Computerfachmann. Der Beruf Autoelektriker kommt gleich oft vor wie der Bärenfänger.

### 3. Qualitative Analyse

#### 3.1. Realisierung von Lehrplaninhalten im Schulbuch

##### 3.1.1. Lehrplaninhalte

Im folgenden sollen jene Lehrplanvorgaben aufgelistet werden, die sich auf wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte in den einzelnen Unterrichtsgegenständen beziehen. Auch die gesetzlich festgelegten Bildungs- und Lehraufgaben werden nur auszugsweise hinsichtlich der themenspezifischen Relevanz der Untersuchung angeführt.

##### Geographie und Wirtschaftskunde - Unterstufe 15)

###### Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde soll den Schülern die geographischen und wirtschaftskundlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, mit deren Hilfe der junge Mensch sich im späteren Leben in der natürlichen Umwelt zurechtfinden und an ihrer Gestaltung mitwirken kann.

Er soll dadurch auch befähigt werden, die eigene Heimat, fremde Länder, Völker und Staaten, ihre Kultur und ihr Wirtschaftsleben aus Lage und natürlicher Beschaffenheit des Landes und aus dem Wirken seiner Bewohner zu verstehen.

In diesem Sinne ist die Länderkunde die Grundlage des Geographieunterrichtes. In Verbindung mit ihr sollen die Grundbegriffe der Wirtschaft, ihres Aufbaues, ihrer Vorgänge und ihrer Wechselbeziehungen erarbeitet werden.

###### Lehrstoff:

###### 1. Klasse

Erarbeitung wirtschaftlicher Elemente - Erweiterung der Kenntnisse geographischer und wirtschaftskundlicher Grundbegriffe, insbesondere hinsichtlich solcher Landschafts- und Wirtschaftsformen, die in der engeren Heimat nicht vorkommen.

## 2. Klasse

Behandlung typischer Formen europäischer Agrar- und Industrielwirtschaft. Anbahnung des Verständnisses für die kulturelle und wirtschaftliche Einheit Europas.

## 3. Klasse

In Zusammenhang mit der Länderkunde Erarbeitung von Kenntnissen und Grundbegriffen der allgemeinen Geographie und der Wirtschaftskunde, die sich aus dem länderkundlichen Stoff ergeben.

Bedeutung der alten und der modernen Eingeborenenwirtschaft, der Plantagenwirtschaft und der Bodenreform. Hinweis auf die Übervölkerung Süd- und Ostasiens.

Bei Behandlung der Entwicklungsländer Hinweis auf die wichtigsten fördernden und hemmenden Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung (etwa natürliche Gegebenheiten, Haltung der Bevölkerung, Arbeitsleistung, Ausbildungsstand, Art und Größe der Investitionen, Notwendigkeit der verkehrsmäßigen Erschließung und der Energiegewinnung).

Zusammenfassende Darstellung der wirtschaftlichen Beziehungen amerikanischer, afrikanischer und asiatischer Länder zu Österreich in Vergangenheit und Gegenwart. Hinweise auf die Verschiedenheit der Wirtschaftsordnungen.

## 4. Klasse

Der Mensch als Gestalter und Nutzer des geographischen Raumes und seiner Gegebenheiten in der Schaffung der Kulturlandschaft und in seinem wirtschaftlichen Tun. Bei der Darstellung Österreichs auch Eingehen auf die Wirtschaftsstruktur (Urproduktion; Verarbeitung in Industrie und Gewerbe; Dienstleistungen in Handel, Verkehr, Fremdenverkehr usw.) auf das Wachstum der Wirtschaft (Entwicklung spezifischer Betriebsformen in Groß- und Kleinbetrieben, Fragen der Produktion und Produktivität) sowie auf die Wechselbeziehung von Staat und Wirtschaft (Budget, Steuer, Investitionsförderung, Währung, Kreditwesen, Sparen usw.). Vermittlung von Kenntnissen für die wirtschaftliche Praxis des Alltags. Kurzer Überblick über die Erdteile und die Weltmeere als Grundlage der Weckung des Verständnisses für Österreichs politische und wirtschaftliche Stellung in Europa und in der Welt. Dabei Hinweise auf die Probleme der europäischen Wirtschaft, der Weltwirtschaft und der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit auf dem europäischen Markt und auf dem Weltmarkt.

In der Wirtschaftskunde ist vom anschaulichen Erlebnis der Wirtschaftsformen der Heimat auszugehen und ein entsprechendes Verständnis für die Wirtschaftsstruktur, das Wachstum der Wirtschaft und ihre Stellung im Ganzen des Staates, die zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen und das wirtschaftlich richtige Verhalten des einzelnen und der Gemeinschaft anzubahnen.

### Geographie und Wirtschaftskunde - Oberstufe 16)

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Aufbau, Ablauf und Wandel der Wirtschaft soll Verständnis für die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme wecken, zu einer geographisch-wirtschaftskundlichen Gegenwartskunde hinführen und damit zu einer umfassenden Staatsbürgerkunde beitragen.

Der Unterricht soll das Gemeinschaftsverständnis fördern sowie zu Heimat- und Vaterlandsliebe und zu mitmenschlichem Verantwortungsbewußtsein erziehen, indem er die Leistungen des Menschen in der Abhängigkeit von der Natur, sein zunehmendes Angewiesensein auf weltweite Zusammenarbeit und die Bedeutung wirtschaftlichen Denkens und Verhaltens bewußt macht.

#### Lehrstoff:

##### 5. Klasse

Wirtschaften, Bedürfnisse, Bedarf, Güter; Nachfrage, Angebot, Markt; Kosten, Wert, Preis, Geld; Kapital, Kredit, Kapitalbildung, Investition; Natur- und Kulturlandschaft; Monokultur, tropische Agrarwirtschaft, Agrarreform, Kibbuz, Volkskommune; Entwicklungshilfe, Industrialisierungsbestreben; Bergbau; Infrastruktur.

##### 6. Klasse

Waldwirtschaft, verschiedene Typen der Landwirtschaft, Genossenschaften, Energiewirtschaft. Standorte und Typen der Industrie, Industrielandschaft, Landschaftspflege und Naturschutzgebiet, Erholungslandschaft. Berufs- und Sozialstruktur. Unternehmensformen: Einzel- und Gesellschaftsunternehmen; Konzentration, Kooperation, Konzern, Trust, Kombinat, Kartell. Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft, Mischformen (das jugoslawische Modell einer Planwirtschaft, die französische "Planification", der Wohlfahrtsstaat). Internationaler Zahlungsverkehr. Wirtschaftsgemeinschaften, Zölle.

## 7. Klasse

Budget, Steuern, Lastenausgleiche; Inflation, Deflation, Kaufkraft des Geldes, Vollbeschäftigung; Bruttonationalprodukt, Nettonationalprodukt, Volkseinkommen. Kostenfaktoren, Rentabilität, Produktivität; Automation. Betrieb und Markt. Grüner Plan. Verstaatlichung, Kommunalwirtschaft. Betriebsformen, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung. Notenbank, Börse und andere Märkte, Kreditinstitute, Wertpapiere. Handelsbilanz, Leistungsbilanz, Kapitalbilanz, Zahlungsbilanz. Interessensvertretungen der Wirtschaft: Unternehmerverbände, Kammern, Gewerkschaften; soziale Sicherheit; Arbeitszeit, Arbeitsmarkt.

## 8. Klasse

Umweltprobleme.

Wirtschaftspolitische Manipulation des Menschen: Werbung, Marktlenkung, Kreditwirtschaft, Subventionen, Währung.

Wirtschaftsordnungen der Gegenwart. Internationale Wirtschaftsorganisationen.

Wirtschaftspolitische Vergleich der Großmächte und Machtblöcke.

Geographie ist eine Gegenwartswissenschaft; der Lehrstoff der Geographie und Wirtschaftskunde ist daher bei dem immer schnelleren Wandel der politischen, wirtschaftlichen, technischen, kulturellen und gesellschaftlichen Situation ständigen Änderungen unterworfen, die der Unterricht entsprechend zu berücksichtigen hat. Festes Grundlagenwissen ist jedoch erforderlich.

## Geschichte und Sozialkunde - Unterstufe 17)

### Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler ist mit den Einrichtungen des öffentlichen Lebens vertraut zu machen.

Die sozialkundlichen Bildungstoffe sollen mitmenschliches Verhalten, verantwortungsvolles Handeln und staatsbürgerliches Bewußtsein fördern. Auf Erziehung zu demokratischer Gesinnung, zu Toleranz und zum Mitwirken an den gemeinsamen Aufgaben der Menschen in Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit ist besonderer Wert zu legen.

## Lehrstoff:

### 2. Klasse

Familie, Sippe, Dorfgemeinschaft - Entstehung des Handwerkes - Lebenssicherung durch gemeinsame Arbeit (Arbeitsformen) - Gesetz und Recht - Bedeutung des Handels und der Kulturvermittlung - Eingottglaube als Zusammenhalt und Sendung - Organisation eines Großreiches und Vielvölkerstaates - Beispiele staatlicher Ordnungen, Anfänge der Demokratie - Friede fördert die Kunst - Persönlichkeiten der Geschichte: Möglichkeiten und Grenzen - Völkerverbindung durch Kultur und Zivilisation - Standeskämpfe, eine Form gesellschaftlicher Auseinandersetzung - Bedeutung des Rechtes - Gleichheit vor Gott und Liebe zum Nächsten - Glaube und Machtpolitik - Internationalität eines Standes.

### 3. Klasse

Entwicklung der mittelalterlichen Gesellschaft - Europäisches Handelsleben - Bedeutung des Geldes und wirtschaftlicher Zusammenschlüsse - Heirat als Mittel der Politik - Niedergang eines Standes - Schrecken eines Krieges - absolute Herrschaft und gelenkte Wirtschaft - Herrscher und Volksvertretung - Bedeutung von Bildung und Ausbildung in Gesellschaft - Menschenrechte als Grundlage einer Staatsfassung - Wirtschaftliche, soziale und geistige Wesenszüge einer Revolution.

### 4. Klasse

Verträge zwischen Staaten - Einstellung zum politischen Leben - Entstehung der modernen Industrie - Staat, Nation, Kulturgemeinschaft - Echtes Heldentum - Großunternehmung und neue Wege der Geldbeschaffung - Bedeutung von Organisationen im modernen Staat - Zusammenleben in einem Nationalitätenstaat - Wege zur Völkerverständigung - Gefährdung des Menschen im totalen Staat - Auswirkungen politischer Propaganda - Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Recht des Widerstandes - Die Menschheit - eine Familie - Moralische Verantwortung von Wissenschaft und Technik - Gestaltung der Freizeit, Massenmedien - Koexistenz - Wesen und Sinn der Bildungs- und Wirtschaftshilfe - Verbände, Körperschaften und Parteien im politischen Leben, Bedeutung der Zusammenarbeit - Familie - Kulturpolitik.

## Geschichte und Sozialkunde - Oberstufe 18)

### Bildungs- und Lehrauftrag

Die sozialkundlichen Bildungsstoffe sollen ein besseres Verstehen historischer Vorgänge sowie der Gesellschaftsordnungen und ihrer Entwicklung ermöglichen, zu höherem sozialem Verantwortungsbewußtsein führen, zu aktiver Teilnahme am öffentlichen Leben anregen und zu einer von Toleranz und Humanität geprägten Lebensführung beitragen.

### Lehrstoff:

Sozialkundliche Bildungsstoffe (folgende sozialkundliche Grundbegriffe und Bildungsstoffe sollen an entsprechenden Beispielen in allen Klassen der Oberstufe erarbeitet werden):

Der Mensch als Person und als soziales Wesen. Ehe und Familie.

Primär- und Sekundärgruppen, primitive und komplexe Gesellschaften, Wirtschaftsstufen und soziale Organisationsformen, Wechselbeziehungen zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Ordnungen, Pluralismus von Wertvorstellungen, Interessenkonflikte, Staatenbildung und Herrschaftsformen, Staatsordnung und Staatstheorien (Utopie und Wirklichkeit), Erziehung und Bildung, Arbeit und Beruf, Brauch und Sitte.

Recht und Gesetz. Allgemeine Rechtsbegriffe. Rechtsleben. Funktion von Normen.

Freiheitsbegriff und demokratischer Gedanke im Wandel der Zeit. Individuum und Gemeinschaft als Kulturschöpfer und -träger; Kulturüberschichtung und Kulturkonflikte. Wissenschaft und Gesellschaft, Religion und Gesellschaft.

### 5. Klasse

Arbeitsteilung, Handelsformen, Wesen und Bedeutung der antiken Sklaverei, das Menschenbild des Christentums, Parteienkampf, Bedeutung des Rechts in der Gemeinschaft.

### 6. Klasse

Bauerntum, Feudalgesellschaft, Gesellschaftsordnung der mittelalterlichen Stadt und ihre Bedeutung, der Mensch in seiner ständischen Bindung und Sicherung, Entfaltung der Einzelpersönlichkeit.

### 7. Klasse

Struktur und Strukturwandel der Gesellschaft. Vorindustrielle Gesellschaft, neue Wirtschaftsgesinnung; Zerfall alter und Entstehen neuer Gruppen und Gemeinschaften. Klassengemeinschaft. Humanitätsgedanke, Toleranz, Menschenrechte. Revolution (Wesen und Antriebskräfte). Dynastie, Staat, Nation, Volk.

### 8. Klasse

Die österreichische Verfassung (republikanisches, demokratisches, bundesstaatliches und rechtsstaatliches Prinzip): Grund- und Freiheitsrechte; Bund, Länder, Gemeinden; Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtssprechung. Politische Parteien und Interessensvertretungen. Mitwirkung des einzelnen an der sozialen und politischen Willensbildung. Religionsgemeinschaften und Staat. Sozialgesetzgebung, soziale Einrichtungen. Neutralität und umfassende Landesverteidigung.

Einfluß der Wissenschaften und der Technik; Emanzipation der Frau; soziale, nationale und rassische Vorurteile.

Die modernen Naturwissenschaften und die zweite industrielle Revolution; die pluralistische Industriegesellschaft. Der Weg zur Bildungsgesellschaft. Werden neuer Gesellschaftsformen. Die politische Manipulation des Menschen: Ideologie und Propaganda, Massenmedien, öffentliche Meinung. Individuelle Meinungsbildung. Wesen und Aufgaben des modernen Staates. Staatsformen der Gegenwart. Die Menschenrechte. Zwischenstaatliche Einrichtungen und überstaatliche Organisationen.

### Deutsch - Unterstufe 19)

#### Lehrstoff:

### 3. Klasse

Lesestoff: Erzählungen und Schilderungen aus den Bereichen der Arbeit, des Berufes und der Gemeinschaft, erlebnishafte Berichte über Entdeckungen, Erfindungen und Forschungen.

### 4. Klasse

Lesestoff: Berichte und Schilderungen, vornehmlich aus Arbeit und Beruf, Natur und Technik, Wirtschaft und Verkehr.

8. Klasse

Sprach- und Stilkunde: kritische Betrachtung der Ausdrucksmittel in Presse, Werbung, Hörfunk, Fernsehen und Film. Die Manipulation der Wirklichkeit.

Biologie und Umweltkunde - Unterstufe 21)

Lehrstoff:

2. Klasse

Gefahren der Wasserverschmutzung, für die Welternährung wichtige Meeresfische.

3. Klasse

Verantwortungsbewußte Schädlingsbekämpfung, ökologisch sinnvolle Gestaltung des Gartens, Umweltschutz. Richtiges Verhalten im Wald, Naturschutz. Grundwasser und Quellen: Veränderungen des Grundwasserspiegels durch Trockenlegung und Flußregulierung. Reinhaltung des Grundwassers. Quellenschutz. Fließgewässer: Eingriffe des Menschen (Abwasser, Kraftwerksbau, Regulierungen), Selbstreinigung, Kläranlagen. Ökologische Funktion der Auwälder. Gewässerschutz.

4. Klasse

Bodenbildung: Leben im Boden. Bodenarten. Veränderungen durch den Menschen: Düngung, Bewässerung; Raubbau. Kulturpflanzen und einige ihrer Schädlinge. Welternährungsprobleme.

Das ökologische Gleichgewicht, dargestellt an kennzeichnenden Bioto-  
pen. Stoffkreisläufe, Produzenten, Konsumenten und Destruenten (Redu-  
zenten). Eingriffe in das ökologische Gleichgewicht (Umweltschutz,  
Entwaldung, Überhege, Entwässerung, Flurbereinigung, Zersiedelung).  
Umweltschutz.

Bevölkerungsexplosion.

Altersgemäße Behandlung der Probleme, die durch das Eingreifen des Menschen in den Naturhaushalt entstehen. Rodung und Aufforstung. Kul-  
tursteppe. Überhege. Bevölkerungsexplosion. Welternährungsprobleme.  
Rohstoff- und Energieprobleme. Bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Über-  
regionale Auswirkungen von Eingriffen des Menschen in die Umwelt.  
Möglichkeiten und Grenzen des persönlichen Einsatzes im Dienste des  
Umweltschutzes.

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll das Prinzip der Individualität des Menschen, das Eingefügtsein in die Gesellschaft und deren Verflechtung mit der gesamten Natur verstehen und anerkennen und das Rüstzeug für eine gesunde, ausgeglichene Lebensführung erhalten. Gleichzeitig soll er die vielfältigen Möglichkeiten, die Natur für die Zwecke des Menschen zu nutzen, aber auch die Grenzen seiner Macht, seine eigene Abhängigkeit und seine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft, Nachwelt und Umwelt erkennen und die Fähigkeit erlangen, sich an die jeweiligen Situationen in seiner Umwelt anzupassen. Die aus dem Unterricht gewonnenen Einsichten und Kenntnisse sollen zu einem biologischen Weltbild ausgebaut werden, das über die Einordnung der Erde in das Universum und ihre Geschichte mit der Entwicklung des Lebendigen zur Darstellung des Menschen führt. Die Erziehung zur Achtung vor dem Leben soll den gesamten Unterricht durchdringen. Ziel ist der verantwortungsbewußte junge Mensch, der aus Einsicht in die biologischen Zusammenhänge in seinem späteren Wirkungsbereich Entscheidungen so zu treffen vermag, daß das Überleben der Menschheit und die Erhaltung der Natur in einem für ihn psychisch und physisch optimalen Ausmaß gewährleistet ist.

Lehrstoff:

5. Klasse

Grundwasser- und Quellenschutz.

Reizphysiologie der Pflanzen: Bewegung und Wachstum.

Organismus und Umwelt: Stoffkreisläufe und Energiefluß. Biologisches Gleichgewicht. Natürliche und künstliche Umwelt. Störungen in Ökosystemen und Möglichkeiten der Abhilfe (Abwässer; Müll; Luftverschmutzung; Umweltgifte - Kläranlagen; Müllverwertung; Aufforstung; Landschaftspflege).

6. Klasse

Humanökologie: Habitate - ihre Einflüsse auf das psychische und physische Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit des Menschen. Möglichkeiten einer planvollen Gestaltung der Umwelt.

8. Klasse

Entwicklung der Weltbevölkerung: Wachstums-, Ernährungs- und Rückstandsprobleme. Zivilisationsschäden.

## Mathematik - Unterstufe 23)

### Lehrstoff:

#### 4. Klasse

Anwendung des Lehrstoffes auf lebenspraktische Aufgaben. Einblick in das Steuer-, Versicherungs-, Sparkassen- und Kreditwesen unter Verwendung einschlägiger Tafeln.

## Mathematik - Oberstufe 24)

### Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermittlung von Einsichten in die kulturgeschichtliche, sozial- und wirtschaftspolitische sowie wissenschaftstheoretische Bedeutung der Mathematik. Entwicklung der Fähigkeit zur mathematischen Behandlung von Problemen aus den Naturwissenschaften, den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und anderen Bereichen.

### 3.1.2. Vergleich Schulbuch - Lehrplan

Der unmittelbare Vergleich Lehrplaninhalte - Schulbuchinhalte in Hinblick auf Wirtschafts- und Sozialkunde zeigt nach gegenständlichen Untersuchungen, daß offensichtlich alle im Lehrplan geforderten und explizit genannten Themenbereiche durch die Schulbücher abgedeckt sind.

Wenn man in Betracht zieht, daß die Gestaltung der Schulbücher weitestgehend nach dem Bildungsauftrag, der in den Lehrplänen niedergelegt ist, ausgerichtet sein muß, ist dieser Umstand nicht weiter diskussionswürdig. Zu untersuchen wäre in dieser Hinsicht vielmehr, inwieweit die Lehrpläne selbst die wesentlichen Grundbereiche des Wirtschafts- und Soziallebens beinhalten.

Als weiterer Aspekt wäre zu prüfen inwieweit Schulbücher, als für den Unterricht konzipierte Interpretationen der Richtlinien der Lehrpläne, flexibel genug gestaltet sind, um das nötige Ausmaß zwischen Lenkung und Freiraum für pädagogisches Handeln des Lehrers zu treffen.

## 3.2. Diskussion ausgewählter Themenbereiche

Diese rein verbale Übereinstimmung läßt allerdings noch keinen Schluß auf Art und Umfang der dargestellten Inhalte zu. Deshalb wurde über die quantitative Erhebung hinaus der Versuch einer qualitativen Analyse unternommen, wobei einzelne Aspekte des Kategoriensystems zu Themenbereichen zusammengefaßt wurden.

### 3.2.1. Thema "Darstellung der Arbeitswelt"

Dieser Themenkreis ergibt sich aus der Zusammenziehung der Aspekte IA1 - IC7 der Kategorie I "Beruf und Arbeit" (vgl. Kategorienliste). Diese Kategorie war weiters in 3 Gruppen eingeteilt:

- A) Alles was unmittelbar mit beruflicher Tätigkeit zusammenhängt
- B) Von der Ausbildung bis zur Berufswahl
- C) Beruf und Leben.

Die Schulbücher des Unterrichtsfaches "Biologie und Umweltkunde" weisen kein Thema zur Arbeits- und Berufswelt auf; in den Büchern für den Mathematikunterricht gab es dazu nur Berufsnennungen in Beispielen zu Rechenoperationen.

Die Arbeitswelt in den Lehrbüchern für "Geschichte und Sozialkunde" wird ausschließlich historisch gesehen. Besonders die Ereignisse des Vormärzes, also die Zeit von 1830 bis 1848, nehmen breiten Raum ein. Dies gilt für die 8. und 11. Schulstufe. In den Schulbüchern dieser Klassen wird das Elend der Arbeiter mit Bildern, Karikaturen, Zeitungsmeldungen, Lyrik und Augenzeugenberichten aus dieser Zeit dokumentiert. Dazu kommen noch Abdrucke von "Arbeitsordnungen", Arbeitsgesetzen und Elendsschilderungen. Meist unter dem Titel "Anfänge der Industrie" - "Die industrielle Revolution" 25). Im zitierten Buch werden diese Geschehnisse besonders ausführlich behandelt. In den darauffolgenden Kapiteln über die Arbeiterbewegung bis in die Zeit kurz vor dem zweiten Weltkrieg geht die zumeist einseitige Darstellung der Arbeitswelt weiter.

In den Lehrbüchern der 8. Schulstufe 26) werden Wirtschaft und Gesellschaft der Jahrhundertwende beschrieben, mit dem Hinweis auf die Anfänge der Fließbandarbeit, die in Amerika ihren Ursprung hat. Der Bezug zur heutigen Arbeitswelt wird in den Schulbüchern der Unterstufe nur durch Kapitel über Parteigründungen, Gewerkschaftsgründungen und die dabei errungenen Sozialleistungen hergestellt.

Erst in der 12. Schulstufe wird etwas näher auf die Arbeitswelt von heute eingegangen, speziell beim Verweis auf neue Technologien wie z.B. der Automation, und der sich daraus ergebenden Probleme. Behandelt werden Arbeitszeitverkürzung, Auflösung bisheriger Berufsstrukturen, Angleichung der Stellung von Arbeitern und Angestellten, sowie Freizeitgestaltung im Hinblick auf die verkürzte Arbeitszeit 27).

Zieht man allerdings einen Vergleich im Hinblick auf die Quantität der Arbeitsschilderungen zwischen den Zeiträumen 1775 - 1938 und 1938 - 1982, so überwiegen die letzten 44 Jahre gegenüber dem erstgenannten Zeitraum. Demgegenüber wird der Zeitraum bis 1938 eher aus der Sicht der Politik betrachtet; Parteien, Interessensvertretungen, soziale Leistungen, weniger jedoch die Situation am Arbeitsplatz, sind die Thematik.

Das Thema "Arbeits- und Berufswelt" im Unterrichtsfach Geschichte und Sozialkunde wird vermehrt in Zusatzbüchern "Sozialkunde" der Oberstufe der AHS behandelt. So gibt es beispielsweise im Lehrbuch zur Sozialkunde "Der Mensch in Gesellschaft und Staat" die Kapitel 'Bildung und Bildungsgesellschaft' - über Schulbildung bis hin zur Erwachsenenbildung - und daran anschließend 'Betrieb und moderne Industriegesellschaft'. Hier wird eingehend die Beziehung des Menschen zur Arbeit bzw. Arbeitswelt und deren Einfluß auf den Menschen geschildert. Die Erklärung der Begriffe Arbeitsteilung (soziale und ökonomische), negative und positive Folgerungen für Teilarbeiter und Betrieb vervollständigen das Kapitel. Die Autoren des Buches verweisen noch auf weitere Probleme, wie jenes der Veränderung des Verhältnisses Mensch-Arbeit, nicht nur bei Arbeitsteilung sondern auch bei Automation durch planende Tätigkeit (Programmierung), Überwachung und Instandsetzung von Anlagen, und der gleitenden Arbeitszeit. Ferner wird in diesem Kapitel noch auf die Hierarchie in einem Betrieb eingegangen.

Dieser Abschnitt beschäftigt sich auch mit der rechtlichen Ordnung des Arbeitslebens. Den Abschluß bildet eine Gegenüberstellung der vorindustriellen Gesellschaft mit der Industriegesellschaft der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Im Zusatzbuch für die 12. Schulstufe der AHS aus dem Gegenstand Geschichte und Sozialkunde - Politische Bildung "Gesellschaft und Wirtschaft heute" ist ein Artikel unter dem Titel 'Der Mensch als Träger der Wirtschaft' der Arbeitswelt gewidmet. Hier wird die Wirtschaft als Ausgleichsverhältnis für die Spannungen zwischen Bedürfnissen und Gütern gesehen. Die Ausführungen sind zusätzlich mit statistischem Material versehen.

Die Lehrbücher des Unterrichtsfaches Geographie und Wirtschaftskunde weisen in der 5. Schulstufe einen praktischen Bezug zur heutigen Arbeitswelt auf. So wird beispielsweise in dem Schulbuch "Aus unserer Welt" die Hierarchie eines Gewerbebetriebes, einer Möbeltischlerei, in Wort und Bild dargestellt. Anhand einer Gegenüberstellung zwischen Gewerbe- und Industriebetrieb wird dem Schüler anschaulich der Unterschied beider Betriebsarten vermittelt.

Seydlitz 1 beschreibt in Schlagworten den Begriff "Arbeit" und versucht durch unmittelbar daran anschließende Fragen, die Schüler zur Diskussion über dieses Thema anzuregen. Auch wird auf das Problem der Verdrängung von Kleinbetrieben durch Fabriken hingewiesen. Der "Besuch eines Gewerbe- bzw. Industriebetriebes" (in diesem Falle eine Weberei und eine Zuckerfabrik) beschließen das Kapitel "Arbeit".

Eine Sonderstellung zu diesem Thema nehmen folgende Lehrbücher ein: In GW 5 für die 5. Schulstufe ist die "Darstellung der Arbeitswelt" besonders bemerkenswert: hier wurde dieser Bereich historisch aufgearbeitet; zuerst erfolgt eine Rückblendung auf die Situation der Arbeiter und Handwerker, sodann das Thema "Fabriksproduktion" mit anschaulicher Schilderung, betitelt "Führung durch einen Tischlereibetrieb" in Wort und Bild, weiters der Besuch in einer Schiffabrik und zuletzt in einem deutschen Automobilwerk.

In der 6. Schulstufe wird unter der Bezeichnung "Industrie braucht Menschen" 28) das Gastarbeiterproblem am Arbeitsplatz speziell durch die Schilderung der Fließbandarbeit behandelt.

Die Bücher der 8. Schulstufe vermitteln die Gegenüberstellung der Industrie einst und jetzt, zeigen verschiedene Erwerbsbetriebe auf, darunter auch verstaatlichte Betriebe, und behandeln das Pendlerproblem 29), und gleichfalls die Themen Arbeitslosigkeit, Hierarchie in Klein- und Großbetrieben (graphisch aufgelöst).

Die Schulbücher der Oberstufe für Geographie und Wirtschaftskunde bestehen aus 4 Teilen Seydlitz und 2 Zusatzbüchern für Wirtschaftskunde. Die Darstellung der Arbeitswelt erfolgt hier vor allem im Zusammenhang mit anderen Aspekten. So beschäftigt sich ein Absatz im Lehrbuch Seydlitz 30) mit Erwerbstätigkeit, Vollbeschäftigung und Arbeitslosigkeit. Es wird auf die verschiedenen Arten der Arbeitslosigkeit (strukturell, saisonbedingt, konjunkturell) hingewiesen. Weiters erfolgt ein kurzer Abriß über die Struktur des Gewerbes, der Industrie und der verschiedenen Unternehmensarten eines Betriebes.

"Der Betrieb ist ein Teilgebiet eines Unternehmens. Er ist die Stätte der Leistungserstellung. Ein Unternehmen kann auch aus mehreren Betrieben bestehen; dieser wieder kann auf mehreren Unternehmungen aufbauen. Der Betrieb hat keine Rechtspersönlichkeit im Gegensatz zur Unternehmung. Während die Unternehmung die Rechtsform ausdrückt, ist die Firma der Name, unter welchem das Unternehmen im Handelsregister eingetragen ist." 31)

Ferner gibt es zu den diversen Unternehmensformen noch eine ausgezeichnete graphische Darstellung über den Aufbau eines Großkonzerns am Beispiel "Nestlé". 32)

Die beiden Zusatzbücher zur Wirtschaftskunde, das Lehrbuch "Lebendige Wirtschaft" und "Wirtschaftskunde" sind unterschiedlich zu bewerten. Im Buch "Lebendige Wirtschaft" wird im Kapitel 'Mensch als Träger der Wirtschaft' aus eben diesem Begriff die Beziehung des Menschen zur Wirtschaft aus den Gesellschaftsordnungen mit den Entscheidungsstufen Staat, Interessensverbände, Unternehmer, über Bildung, Ausbildung, Schulung und Arbeitsplatzwahl, entwickelt.

Günstige Arbeitsbedingungen im Betrieb sind schon aus diesen Gründen notwendig. Arbeitsfreude verlangt aber mehr: Sie gehört zu den berechtigten Ansprüchen des Menschen, der in der Arbeit seine Persönlichkeit entfalten und bestätigt sehen will. Ein gutes betriebliches Arbeitsklima ist dafür entscheidend. Wenn der Arbeitnehmer der Anerkennung seiner eigenen Leistung sicher ist, wenn er an seinem Arbeitsplatz merkt, daß alles unternommen wurde, unnötige körperliche oder seelische Belastungen zu vermeiden und ihn als Mensch zu würdigen, kann er sich seinem Betrieb wirklich zugehörig wissen und sich auch für das Betriebsergebnis persönlich interessieren 33). Das Buch "Wirtschaftskunde" handelt die Wirtschaftskunde und deren Begriffe historisch ab 1913 ab, und leistet zur Schilderung der Arbeitswelt keinen wesentlichen Beitrag.

Wie bereits angeführt, ist in den AHS-Lehrplänen zum Gegenstand Deutsch kein die Wirtschaftskunde betreffendes Thema vorgesehen und somit bleibt es den Autoren bzw. Herausgebern der Lehrbücher für Deutsch-Lesen überlassen, Texte für den Bereich Wirtschaft oder Arbeitswelt zusammenzustellen.

Die Funktion des Lesebuches weicht von der des üblichen Schulbuches ab. Hier laufen weder historische Ereignisse chronologisch ab, noch gibt es wirtschaftskundliche Themenbereiche. Die Textauswahl für ein Lesebuch sollte von der Konzeption her den Leser zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit motivieren und zur Entfaltung eines kritischen Bewußtseins beitragen, ohne aber als Träger heimlicher Ideologien mißbraucht zu werden.

Aus diesem Grund sollte auch das Lesebuch eine realitätsgerechte Darstellung der Arbeitswelt abgeben. In den Arbeitsheften zu den Lesebüchern "Texte 3", "Texte 4" finden sich zwei interessante Definitionen, welche die Behandlung der Arbeitswelt in den Lesebüchern betreffen:

"Zu den Aufgaben der Literatur gehört es wohl auch, das Leben so wiederzugeben wie es ist, und den Menschen in verschiedenen Lebensumständen, die für sein Schicksal, für sein Wohlergehen oder für seine Schwierigkeiten von Bedeutung sind, zu zeigen.

Fast alle Menschen müssen den größten Teil ihres Lebens der Arbeit widmen. Eigenartigerweise wird aber über die 'Arbeitswelt' weniger geschrieben als über außergewöhnliche Abenteuer, über ferne Länder, über Erlebnisse und Probleme in der privaten Sphäre. Was mag die Ursache dafür sein?" 34)

"Das Leben des einzelnen wie der Gesellschaft wird letzten Endes von Arbeitsleistungen bestimmt. Ein großer Teil unserer Zeit ist der Arbeit gewidmet. Unsere Gesundheit, unser Wohlergehen, unsere Stimmung hängen zum Beispiel sehr davon ab, wie der Arbeitsplatz beschaffen ist, wie wir mit anderen Menschen zusammenarbeiten und welches Verhältnis wir zu unserer Arbeit haben. Trotz dieser großen Bedeutung der 'Arbeitswelt' für den Menschen wird sie in der Literatur relativ selten dargestellt und spielt nur eine geringe Rolle. Der Grund liegt wohl auch darin, daß dieses Thema wenig 'Sensationelles' bietet, das die Neugierde des Lesers reizt". 35)

In der Praxis werden in einigen Lesebüchern noch immer Standardwerke strapaziert, wie Chamisso's "Alte Waschfrau", Hauptmann's "Weber" und Heines "Schlesische Weber", doch wurden auch Texte übernommen, die von der modernen Arbeitswelt erzählen. Meist beinhalten sie Beschreibungen von Arbeitsstätten, Fließbandarbeiten oder Arbeitsunfällen. Der Tenor fast aller Textproben ist nahezu gleich: Arbeit zermürbt, macht schmutzig, bringt Elend, zerstört Ehen und verbittert die Menschen. Satiren oder Sketches werden so placiert, daß sie die ursprüngliche Intention - den Humor - verlieren und aussagemäßig die Arbeits- und Berufswelt degradieren. Es kommt nur eine einzige Geschichte zum Begriff "Arbeitsfreude" 36) vor; es handelt sich hier um ein Kind, das mit Begeisterung am Bauernhof arbeitet.

Von Interesse ist der Artikel "Humanisierung der Arbeit?" 37) in welchem der Autor Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitswelt bezüglich der Hierarchie am Arbeitsplatz, dem Verhältnis Arbeiter - Unternehmer macht, und versucht, verschiedene Gedankengänge aufzuzeigen, die zur Lösung dieser Probleme beitragen könnten. Der Verfasser Paul Blau nennt diesen Artikel übrigens selbst "Postulat".

In den Heften "Unterrichtsbeispiele zur politischen Bildung" 38) wird für die Unterstufe der AHS als Vorschlag für den Mathematikunterricht der 8. Schulstufe zum Thema Arbeitswelt, die 'Besprechung und Berechnung einer Lohnerhöhung' vorgeschlagen.

Als inhaltliche Lernziele werden vorgegeben:

- o Erlangen der Bereitschaft und Fähigkeit, die Mathematik auf die Umweltsituation zu beziehen.
- o Den Unterschied zwischen linearer und prozentueller Lohnerhöhung und deren Verbindung erkennen.
- o Vor- und Nachteile der Lohnerhebungsmöglichkeiten für die Einkommensklassen herausstellen.
- o Ursachen von Lohnerhöhungen erarbeiten.
- o Auswirkungen von Lohnerhöhungen besprechen.
- o Kennenlernen kollektivvertraglicher Vereinbarungen.
- o Werten, ob die bestehende Einkommensverteilung gerecht ist.

### 3.2.2. Thema "Berufsinformation"

Im Rahmen der AHS ist für diesen Themenkreis kein eigenes Unterrichtsfach oder Freifach vorgesehen; es bleibt daher im Ermessen der Lehrkraft, Aspekte der Berufswelt oder Berufsinformation in den Unterricht miteinzubeziehen.

Nun soll untersucht werden, inwieweit die Lehrbücher hier Hilfestellung zu leisten imstande sind. Dabei ist es nicht unwesentlich, welche Schulstufen dafür in Betracht kommen. Es müßte Bedacht darauf genommen werden, nicht erst in der 8. Schulstufe das Thema 'Arbeitswelt' kurz zu streifen und über einige Berufe - meist konventionelle wie Mechaniker, Fließbandarbeiter, Stenotypistin, Büroangestellter - zu diskutieren, sondern bereits früher auf die verschiedensten Berufsmöglichkeiten hinzuweisen und außerdem die Textauswahl der Lesebücher variabler zu gestalten, um so ein einseitiges oder verzerrtes Bild der Berufswelt zu vermeiden.

Im Geschichte- und Sozialkundeunterricht ist im Lehrplan kein Themen-vorschlag in unmittelbarem Zusammenhang mit Berufsinformation ausge-wiesen. Deshalb ist es nicht weiter verwunderlich, daß kein Buch der Unterstufe diesem doch sehr wesentlichen Aspekt Rechnung trägt.

Erst ab der Oberstufe besteht laut Lehrplan in Erarbeitung sozialkund-licher Bildungstoffe die Empfehlung, "Arbeit und Beruf" im Unterricht zu behandeln, wobei als Lehrbehelf die Hefte "Unterrichtsbeispiele zur politischen Bildung" zur Verfügung stehen.

Das Herausfiltern berufskundlicher Informationen aus den Deutsch-Lesebüchern bereitet einige Schwierigkeiten; so sind Schilderungen aus dem Berufsalltag unter Titeln zusammengefaßt wie beispielsweise 'Ar-beitswelt', 'Hier gibt's was zu tun', 'Gesellschaftliche Spannungen' und 'Stolpersteine - unbemerkte Fallen im Dickicht menschlicher Bezie-hungen'. Diese als Arbeitswelt oder Berufsalltagsschilderungen konzi-pierten Texte sind jedoch auch versteckte Berufsinformationen. So zum Beispiel in Herman Hesses Erzählung 'In der Mechanikerwerkstatt', die übrigens in gekürzter Form auch unter dem Titel 'Unterm Rad' auf-scheint: Es wird der erste Arbeitstag eines Schlosserlehrlings ge-schildert, die Beziehung Meister - Lehrling bzw. Lehrling - Gesellen beschrieben, auf die Hierarchie am Arbeitsplatz eingegangen. Diese Hierarchie wird bereits in der Geschichte 'Der Baukran stürzt um' unter dem Gesamttitel "Berichte und Schilderungen" in einem Lesebuch für die 6. Schulstufe beschrieben, doch wird hier nur negatives - der Arbeitsunfall - aufgezeigt.

Für dieselbe Schulstufe findet sich in dem mit "Unter der Oberfläche 2" betitelten Buch eine gekürzte Fassung von Günter Wallraffs' Erzäh-lung 'Am Band', hier unter dem Titel 'Am Fließband', mit der Kapitel-überschrift 'Stolpersteine - unbemerkte Fallen im Dickicht menschi-cher Beziehungen'.

In der nächsten Schulstufe wird die Problematik des Anstellens um Arbeit in der Geschichte 'Der Schneeschaufler', von Alfons Petzold, geschildert. Im darauffolgenden Text von Regina Korn 'Vorweihnachtszeit bei F.' wird das Anlernen von Fließbandarbeit in einer Tiefkühlkostfirma, die Betriebshierarchie und das Unterordnen des Arbeiters dargestellt. Gleich im Anschluß gibt es eine Verquickung von Fließbandarbeit und Gastarbeiterproblem unter dem Titel '284 Autos in einer Schicht'.

Die Deutsch-Lesebücher der 8. Schulstufe sind, die Themen der Berufswelt betreffend, am ergiebigsten. Angefangen bei den Erlebnissen eines Schlosserlehrlings, über die Schilderungen des Berufswunsches eines Mädchens namens 'Evelyn', reicht hier die Aufzählung bis zum Beruf des freien Schriftstellers.

Im Lehrbuch "Lesen und verstehen 4" scheinen unter dem Kapitel 'Da gibt's was zu tun' einige berufsbezogene Texte auf. Dazu gehören sowohl Tucholskys 'Die Schreibmaschinendame', als auch 'Der Geschäftsführer' und 'In der Möbelfabrik'.

Im Arbeitsbuch zum Lesebuch "Unter der Oberfläche 4" sind auf den Seiten 34 und 35 zwei Briefe von Lehrlingen abgedruckt, in denen über den Alltag eines Lehrlings in der jeweiligen Firma berichtet wird. Darin enthalten sind ferner Zitate aus dem Berufsausbildungsgesetz von 1969 betreffend die Pflichten des Lehrherrn, sowie Auszüge aus dem Jugendschutzgesetz. Dieses Arbeitsbuch scheint seit der Approbation im Jahre 1976 nicht mehr überarbeitet worden zu sein, denn ansonsten könnte man nicht auf das BAG 1969 zurückgreifen, ohne auch von der BAG-Novelle 1978 Notiz zu nehmen. In dieser BAG-Novelle wurde beispielsweise der Begriff 'Lehrherr' durch 'Lehrberechtigter' ersetzt. Neu formuliert wurde lediglich der Satz: 'Der Lehrherr hat den Lehrling zur Arbeitsamkeit, Ordnung, Ehrlichkeit und anständigem Betragen anzuhalten ...', der jetzt lautet: 'Der Lehrberechtigte hat den Lehrling zur ordnungsgemäßen Erfüllung seiner Aufgaben und zu verantwortungsbewußtem Verhalten anzuleiten'. Das BAG weist aber nicht nur auf die Pflichten des Lehrberechtigten, sondern auch in gleichem Maße auf jene des Lehrlings hin.

Im Lesebuch "Impulse 1" wird versucht, die Schüler von einseitigen Berufsvorstellungen wegzubringen und auf eine Ausbildung zu verweisen, um so einen Grundstock für die spätere Berufsausübung zu legen. Trotz der Kürze eines diesbezüglichen Aufsatzes können alle wesentlichen Punkte zur Berufsinformation ausgeschöpft werden und möglicherweise als kleine Entscheidungshilfe für die Berufswahl angesehen werden.

Ein weiterer Text beschäftigt sich ausführlich mit dem Beruf des Programmierers und kann fast schon als Berufsbeschreibung angesehen werden. Im Anschluß daran folgt die gekürzte Fassung von Hesses 'In der Mechanikerwerkstatt' betitelt 'Unterm Rad', sowie 2 Reportagen über die Fließbandarbeit. Reportagen deshalb, weil sowohl Günter Wallraff als auch Rolf Jurkeit von Beruf Zeitungs- bzw. Motorsportreporter sind, und sich eigens als Fabriksarbeiter anstellen ließen, um diese Artikel aus der Sicht der Betroffenen gestalten zu können. Während Wallraff dem allgemeinen Tenor der nervenzermürenden Fließbandarbeit erliegt, ist Rolf Jurkeit demgegenüber nicht nur stolz auf seine Arbeit, sondern auch begeistert von seinen Arbeitskollegen, denen ihre Aufgaben Freude bereiten.

Den Abschluß des Kapitels bildet eine Satire von Heinrich Böll über den Angestellten einer - wie sich erst am Ende herausstellt - Seifenfabrik.

Bleibt noch zu erwähnen, daß kaum Berufsschilderungen vorzufinden sind, die das künftige Berufsleben eines AHS-Absolventen betreffen. Vermutlich wird die Idee, gerade für das Verständnis für nicht-akademische Berufe zu werben, übertrieben. Auch für etwaige AHS-Abbrecher wäre eine realitätsnahe Interpretation der Berufs- und Arbeitswelt vonnöten.

In den Geographie- und Wirtschaftskundebüchern wird Berufsinformation in der Unterstufe selten behandelt, sieht man von Arbeitsplatz- oder Berufsschilderungen und Berufsbeschreibungen ab. Die Bücher "Aus unserer Welt" und "gw" sind in dieser Hinsicht eher positiv einzustufen.

So beginnt zum Beispiel "gw 5" 39) schon in der 5. Schulstufe mit einer genauen Schilderung der Arbeit eines Bergmannes. Einige Seiten später kommt ein Tischler zu Wort 40). Die Seydlitz-Lehrbücher von Geographie und Wirtschaftskunde enthalten ausreichend Informationen zum Thema "Berufe".

Das bereits für die 3. AHS approbierte, jedoch laut Approbationsliste des BMUK erst für die Oberstufe vorgesehene Buch mit dem Titel "Wirtschaftskunde" 41) weist kein diesbezügliches Kapitel auf. Erst ab der Oberstufe wird "Berufsinformation" als Thema angeschnitten.

So widmet sich beispielsweise eine Untergruppe 'Berufsentscheidung' aus dem Zusatzbuch "Lebendige Wirtschaft" diesem Bereich mit folgendem Inhalt:

In der arbeitsteiligen Wirtschaft leistet eine Vielzahl von Berufen mit ihrer Arbeit einen Beitrag zum wirtschaftlichen Gesamtergebnis. Da der Erfolg einer Volkswirtschaft von der Arbeitsleistung der Berufsträger abhängt, liegt es im Interesse der Gemeinschaft, jedem einzelnen alle Möglichkeiten zu bieten, seine Fähigkeiten entsprechend seinen Begabungen und Neigungen für einen Beruf auszubilden. Neigungen und Fähigkeiten sollen ihn dorthin führen, wo er mit bester Aussicht auf Leistungserfolg und innerer Befriedigung arbeiten kann. Eine Berufswahl sollte nach gründlicher Information und Umschau getroffen werden. Die Berufsberatung der Arbeitsämter kann dabei helfen. Doch die letzte Verantwortung und Entscheidung liegt bei jedem Menschen selbst, denn in der demokratischen Welt genießt er das Recht der freien Berufswahl. 42)

Das Lehrbuch "Gesellschaft und Wirtschaft heute" für Geschichte und Sozialkunde - politische Bildung, beschäftigt sich in einigen Kapiteln mit Beruf, besonders ausführlich mit der Berufsstruktur. 43)

Die wohl beste Form der Aufarbeitung dieses Themas liefert das Sozialkundebuch für die Oberstufe "Der Mensch in Gesellschaft und Staat". Darin sind besonders die Kapitel 'Kind und Elternhaus, Ehe und Familie' sowie 'Betrieb und moderne Industriegesellschaft' aufschlußreich.

### 3.2.3. Thema "Unternehmer, Manager"

Die Darstellung des Unternehmers oder Managers im Schulbuch folgt zumeist althergebrachten Vorstellungen. Die Geschichte- und Sozialkunde-Bücher stellen den Unternehmer in Kapiteln über die industrielle Revolution vielfach als Ausbeuter der Arbeiterschaft dar, der durch Anschaffung von Maschinen Arbeitsplätze reduziert und somit die Feindschaft zwischen Unternehmern und Arbeitern verstärkt.

Der Unternehmer aus heutiger Sicht scheint nicht auf; bei der Abhandlung über Interessenverbände wird von den "Industriellen" gesprochen.

Im Zusatzbuch zur Geschichte und Sozialkunde - politische Bildung "Wirtschaft und Gesellschaft heute" wird dem Begriff "Unternehmer" in verschiedenen Kapiteln Raum gegeben, wie z.B. in 'Der Unternehmer in der Marktwirtschaft'.

In "gw 7" kommt im Kapitel 'Ein Unternehmer trägt Verantwortung' ein Unternehmer aus der Baumaschinenbranche zu Wort, der über seinen Betrieb erzählt, die Organisation des Arbeitsablaufes und seine eigenen Aufgaben beschreibt. Die anschließend angeführten Diskussionsfragen und die Empfehlung einer Betriebsbesichtigung vervollständigen diese beispielhafte Darstellung des Unternehmers und tragen sicherlich wesentlich zur besseren Verständlichmachung der Arbeit und der Aufgaben eines Unternehmers oder Arbeitgebers bei.

Das Zusatzbuch für Geographie und Wirtschaftskunde "Lebendige Wirtschaft" widmet dem Unternehmer ein eigenes Kapitel 'Entscheidungsreich der Unternehmer'.

Etwas eigenartig wird der Unternehmer im Buch "Wirtschaftskunde" am Beispiel 'Robinson auf der Insel' dargestellt. Der Unternehmer wird wie folgt beschrieben:

"Ein tüchtiger Unternehmer muß vorgehen wie Robinson. Er kann seinen Profit nicht zur Gänze verbrauchen. Er muß Sparkapital investieren, d.h. mit seinem Sparkapital rechtzeitig Investitionsgüter kaufen, neue und bessere Maschinen, eine neue Fabrikhalle bauen oder die Einrichtungen des Büros modernisieren. Robinson hätte sein Sparkapital auch anders verwenden können, er hätte sich eine Flöte schnitzen können, um Fische durch die Musik anzulocken. .... Es gibt in der Wirtschaft sehr viele Flötenspieler ..... " 44). Etwas später wird dann die Rentabilität der Produktion untersucht, der Unternehmer wählt den besten Standort 45). Im Kapitel 'Der Wohlstandsstaat' erfährt man "..... viele Unternehmer klagen über den geringen Fleiß (geringe Arbeitsmoral) mancher Arbeitskräfte im Wohlfahrtsstaat. Da es Arbeitslosigkeit fast nicht gibt, leisten manche Leute wirklich herzlich wenig. Trotzdem wollen auch die Unternehmer Massenarbeitslosigkeit verhindern, denn sie würde zum Sieg des Kommunismus und damit zu ihrer entschädigungslosen Enteignung und Vertreibung aus ihren Unternehmungen führen." 46). Weiters wird dazu ausgeführt, daß im Falle des Versagens der Unternehmer der Staat stellvertretend einspringt und "Vollbeschäftigung durch staatliche Investitionen" ermöglicht 47).

Die Bücher aus Deutsch-Lesen geben der Darstellung von Unternehmern wenig Raum. In Zusammenarbeit mit Arbeitsplatzschilderungen gibt es zwei, drei Sätze über den "eleganten Unternehmer" bzw. über den hilflosen Chef, der durch Streik von Arbeitern zur Lohnerhöhung erpreßt wird 48).

In den "Unterrichtsbeispielen zur politischen Bildung" wird eine Graphik unter dem Titel 'Eine Darstellung aus Sicht des Arbeitgebers - Betriebliche Produktionsfaktoren' wiedergegeben, die aus dem Buch "Unterrichtsnaher Wirtschaftskunde" stammt, und als Unterrichtsmittel für Wirtschaftskunde geeignet wäre. Weiters ist in den "Unterrichtsbeispielen zur politischen Bildung" ein Inserat aus einer Tageszeitung abgedruckt ('Unternehmen wir etwas'), in dem ein Unternehmer im Rahmen der jährlichen "Österreichwoche" im Oktober kurz zur österreichischen Wirtschaft Stellung nimmt. An dieses Inserat anschließend sind Diskussionsfragen zum Unternehmer "privat" und "staatlich" sowie die einzelnen Interessensvertretungen angegeben.

### 3.2.4. Thema "Gewinn"

Dieses Thema wird nur in Geographie- und Wirtschaftskunde-Büchern und/oder deren Zusatzlektüre sowie den "Unterrichtsbeispielen zur politischen Bildung" abgehandelt. Die Lehrbücher der Unterrichtsgegenstände Deutsch, Biologie und Umweltkunde sowie Geschichte und Sozialkunde weisen keinerlei Stoff zu diesem Begriff auf. In den Mathematikbüchern wird der Gewinn im Rahmen des Kapitels 'Preiskalkulation' behandelt.

In den Büchern zur Geographie und Wirtschaftskunde werden die Begriffe Gewinn und Profit teilweise bedeutungsgleich verwendet.

Umfassend erörtert das Buch "Lebendige Wirtschaft" den Begriff Gewinn; die Entstehung des Gewinnes wird darin ausführlich beschrieben.

In den Lehrbüchern "Seydlitz" befaßt man sich kaum mit dem Begriff und im Zusatzbuch "Wirtschaftskunde" ist meist nur vom Gewinn- oder Profitstreben der Unternehmer" die Rede.

### 3.2.5. Thema "Soziale Marktwirtschaft - Zentralverwaltungswirtschaft"

In den Büchern für Geschichte und Sozialkunde werden die Wirtschaftsformen historisch aufgerollt, vom Merkantilismus beginnend bis hin zu den heutigen Marktwirtschaftssystemen; sie werden erläutert und untereinander verglichen. Dies geschieht in unterschiedlicher, meist knapper Form, weniger wirtschaftlich als politisch gesehen. 49)

Im Zusatzbuch zu Geschichte und Sozialkunde - politische Bildung "Materialien zur politischen Weltkunde" vergleicht Hans Klimpt im Kapitel 'Die Supermächte der Weltpolitik und die großen Wirtschaftsmächte' die Wirtschaftssysteme aller Großmächte miteinander.

Das ebenfalls als Zusatzlektüre für dieses Unterrichtsfach approbierte Lehrbuch "Wirtschaft und Gesellschaft heute" bringt in sehr ansprechender Weise Wirtschaftsordnungen im Vergleich.

Die Schulbücher des Unterrichtsfaches Geographie und Wirtschaftskunde, hier insbesondere "Seydlitz", versuchen einen möglichst neutralen Vergleich der beiden wichtigsten Marktordnungssysteme zu ziehen 50). Seydlitz bewährt sich dabei insoferne, weil dieses Lehrbuch als eine Art von Nachschlagewerk benutzt werden kann.

Im Schulbuch "Lebendige Wirtschaft" 51) werden die Wirtschaftsformen historisch entwickelt und zum besseren Verständnis wird jedes Wirtschaftssystem graphisch dargestellt. Die Aufarbeitung von Mischsystemen ergänzt diese neutral dargebrachte Stoffvermittlung.

Der Versuch des Autors des Buches "Wirtschaftskunde", die beiden wichtigsten Wirtschaftssysteme neutral einander gegenüberzustellen, kann bereits bei der Aufarbeitung des Themas Marktwirtschaftsordnungen als gescheitert betrachtet werden: So wird etwa die soziale Marktwirtschaft bis in die heutige Zeit permanent als kapitalistische Marktwirtschaft tituliert.

### 3.2.6. Thema "Neue Technologien - Umweltprobleme"

Ausgangspunkt für dieses Kapitel war die Frage, wie und ob neue Technologien und eventuell damit verbundene Umweltprobleme in den Schulbüchern dargestellt werden. Die Palette dieser Probleme ist breit gefächert und reicht von neuen Energieformen über Automation - auch am Arbeitsplatz - bis hin zur Umweltverschmutzung und der (versuchten) Lösung dieser Problemstellungen. Die Mathematikbücher ausgenommen, wurde dieses Stoffgebiet in allen anderen oben angeführten Gegenständen bearbeitet.

Die Lehrbücher Deutsch-Lesen liefern vor allem Beiträge zum Umweltschutz 52) und teilweise auch solche, neue Technologien betreffend. So beispielsweise den Abdruck eines Artikels 'Energieproblemlösung durch Strohfeuer' 53) oder aber im selben Buch 'Kulturrevolution durch Taschenrechner', eine Science-fiction-Geschichte über Computer im Westentaschenformat.

In diesen Deutsch-Lesebüchern wird vor allem der Versuch unternommen, den Schüler zum Umweltschutz und zur Erhaltung der Natur zu erziehen.

In einigen Biologie- und Umweltkunde-Büchern werden Bilder und Zeitungsberichte über Gewässerverschmutzung (tote Fische u.ä.), Umweltverschmutzung (Müllhalden, Müllablagerungen im Wald, Dunstglocken über einer Stadt) 54) abgedruckt. Dies setzt sich fort mit Berichten über Tankerunfälle, Luftverschmutzungen, sowie mit kritischen Beurteilungen der Nutzung von Kernenergie.

"Die friedliche Nutzung der Kernenergie in Atomkraftwerken blieb von Wissenschaftern nicht unwidersprochen. Da zur Kühlung überwiegend Flußwasser herangezogen wird, erhöht sich die Flußtemperatur; damit wird das ökologische Gleichgewicht entscheidend verändert. - Unvorhergesehene Freisetzung (Störanfälle, Erdbeben) von radioaktiver Strahlung könnte katastrophale Folgen mit sich bringen (Krebs, Leukämie, genetische Schäden, Totgeburten). Schließlich ist die Endlagerung des weiterstrahlenden Atom Mülls ein noch nicht gelöstes Problem. Aus diesen Gründen suchen verantwortungsbewußte Länder nach alternativen Energiequellen." 55)

"Es stehen aber die Uranvorräte nicht unbegrenzt zur Verfügung und es erhebt sich die Frage, wie es weitergehen soll, wenn der Energieverbrauch weiterhin so hoch bleibt oder gar zunimmt. Große Schwierigkeiten bereitet auch die Lagerung des 'Atom Mülls', welcher noch Jahrtausende lang eine starke Strahlung abgibt. Gegenwärtig lagert man ihn meist unterirdisch in aufgelassenen Bergwerken, in sicheren geologischen Formationen." 56)

Im Kapitel 'Energieprobleme' wird sowohl auf Atomkraftwerke, als auch auf Sonnenkraftwerke verwiesen:

"Eine derzeit noch wenig erschlossene Energiequelle ist die Sonnenwärme. Da sich die Sonnenstrahlung über große Flächen verteilt, ist die wirtschaftliche Ausnutzung in großem Umfang noch sehr schwierig. Man hat aber schon brauchbare 'Sonnenkollektoren' entwickelt, die Gebrauchs- und Heizungswasser für Wohnhäuser mit Sonnenwärme aufheizen." 57)

Auch Lösungsversuche für einige Umweltprobleme werden angeboten: Kläranlagen werden graphisch dargestellt und genau erklärt.

In den Schulbüchern für Geschichte und Sozialkunde wird das Gebiet "Neue Technologien" vor allem mit Berichten über die Mondlandung und Raketenforschung behandelt 58). Einige Sätze sind der Automation und der Atomkraft gewidmet 59). Es wird kurz die Automation im Arbeitsbereich Rechenwesen beschrieben und auf die speziell dazu ausgebildeten Arbeitskräfte verwiesen.

Im Schulbuch "Weg durch die Zeiten" wird auf elektronische Geräte (Computer) und Bauelemente (Chips, Transistoren) Bezug genommen, ebenso wie auf das Nachrichtenwesen (Nachrichten- und Fernsatsatelliten) und die sich daraus ergebenden Folgen der Technik 60). Es ist das einzige Schulbuch, das die Mikroelektronik erwähnt.

Die Zusatzliteratur für Geschichte und Sozialkunde - politische Bildung "Materialien zur politischen Weltkunde" behandelt am Ende das Kapitel 'Naturlandschaft - Kulturlandschaft'.

"Die Auflösung der Antinomien des Fortschritts ist aber weder eine technische noch eine ökonomische oder soziologische, sondern eine ethische Frage. Das Weiterleben der Menschheit hängt davon ab, ob sie trotz des so oft beschworenen weltanschaulichen Pluralismus fähig wird, über jene Menschtumswerte Einigung zu erzielen, die für die menschenwürdige Existenz und eine dementsprechende Steuerung der technisch - ökonomischen Entwicklung unabdingbar sind." 61)

Das Lehrbuch "Gesellschaft und Wirtschaft heute" verknüpft neue technologische Fortschritte eng mit Mensch, Betrieb und Büro sowie Berufsstruktur und Umschichtungen zwischen den Wirtschaftssektoren.

"Die unterschiedliche Wirksamkeit des technischen Fortschritts führt zu umfassenden Umschichtungen zwischen den Wirtschaftssektoren." 62)

Dazu wird noch der medizinische Fortschritt beschrieben. Das daran anschließende Kapitel 'Naturhaushalt und Umweltschutz' beschäftigt sich mit Umweltverschmutzung, Störung des Ökosystems des Wassers, dem Wasser als Energieträger, sowie der Beeinflussung der Atmosphäre durch den Menschen. Der Atomenergie stehen die Verfasser dieses Buches eher skeptisch gegenüber. Nicht unumstritten ist die Frage der Atomenergie-Gewinnung. Auf die gefährlichen Folgen eventuell freiwerdender Strahlung wird von Atomkraftwerksgegnern eindringlich hingewiesen:

"Moderne Leistungsreaktoren sind trotz aller Vorsichtsmaßnahmen - Reaktoranlagen werden oft als die saubersten Industrieanlagen bezeichnet - nicht 'sauber'. Dies wird auch von Befürwortern der Kerntechnik nicht bestritten." 63)

Die Lehrbücher des Unterrichtsgegenstandes Geographie und Wirtschaftskunde beschäftigen sich auf dem Gebiet "Neue Technologien" vor allem mit Energieträgern. Hier finden Wärmekraftwerke und Kernkraftwerke Erwähnung. 64)

Eindringlich wird auch auf den Umweltschutz hingewiesen.

Einige Seiten später wird graphisch eine Müllverbrennungsanlage im Querschnitt genau dargestellt und gleichzeitig in Anlehnung an das Müllbeseitigungsproblem die Bundesabfallbörse erklärt.

Auf die Nutzung der Sonnenenergie wird ebenfalls mehrmals hingewiesen. 65)

"'Energy forming'. Immer deutlicher wird uns bewußt, daß die meisten unserer Energiequellen nur begrenzt zur Verfügung stehen. Wir werden vor allem Energieformen nutzen müssen, die sich wieder ergänzen. Das ist vor allem die Sonnenenergie, die in gewandelter Form auch in den Pflanzen gespeichert ist. Aus diesen (z.B. minderwertige Gerste, Mais, Rüben) kann Biosprit als neuer Energieträger gewonnen werden. Möglicherweise erhält unsere Landwirtschaft dadurch neue Aufgaben." 66)

Außerdem gibt es in dem eben besprochenen Buch Hinweise für Energiesparmaßnahmen.

Einen besonderen Beitrag zur Automation - neue Technologien - liefert das Buch "Wirtschaftskunde".

"Die Automation erhöht die Produktion und die Produktivität, führt zu sozialem Aufstieg und Abstieg in der beruflichen Rangordnung und stellenweise zu technologischer Arbeitslosigkeit." 67)

Ein Foto einer Fabrikshalle mit dem Untertitel 'Die automatisierte Fabrik ist menschenleer' sowie eine Abbildung eines Datenverarbeitungsbüros sind außerdem als Beiträge zum Thema "Automation" zu nennen. 68)

In "Lebendige Wirtschaft" wird etwas näher auf den Begriff "Recycling" und auf verschiedene Anwendungstechniken (Altpapier, Schrott, Abgase, Abwässer, Altöl etc.) im Recycling eingegangen. 69)

Beispielhaft ist im Buch "Unterrichtsnaher Wirtschaftspraxis" (nur als Lehrerbefehl gedacht und nicht approbiert) das Kapitel 'Automation und Computer - Zeichen des technischen Fortschritts' ausgeführt. Hier werden die Funktion eines Computers und seine Auswirkungen in einem Betrieb auf 7 Seiten genau dargestellt.

### 3.3. Vorschläge zur Operationalisierung des Kategoriensystems

Der unmittelbare Vergleich Schulbuch - Lehrplan ergab zwar eine formale Übereinstimmung, d.h. die in den Lehrplänen vorgegebenen wirtschafts- und sozialkundlichen Begriffe sind mehr oder weniger explizit in den Schulbüchern vorhanden. Allerdings läßt sich damit noch keine Aussage über die Qualität der Themenaufbereitung ableiten. Das der quantitativen Analyse zugrundegelegte Kategoriensystem stellt lediglich eine systematische Aufzählung von Begriffen dar, die der Allgemeinbildung eines AHS-Absolventen zuzurechnen sind. Damit läßt sich aber noch nichts über Form und Umfang der tatsächlich anzustrebenden Endqualifikation aussagen. Zu diesem Zwecke schien es sinnvoll, Lernzielbeschreibungen zu finden, welche den Begriffen des Kategoriensystems zugeordnet werden können. Dieser Operationalisierungsprozeß wird im folgenden beispielhaft an einigen Themenbereichen des Kategoriensystems dargelegt.

## KATEGORIE I: Beruf und Arbeit

### Gruppe A:

Alles, was unmittelbar mit der beruflichen Tätigkeit zusammenhängt

### Aspekte:

Berufsnennungen, Beschreibung der Tätigkeit und des Arbeitsplatzes  
Einteilung der Berufe, Arbeitsteilung  
Hierarchie am Arbeitsplatz, Verhältnis Vorgesetzter - Untergebener

### Der Schüler soll:

#### z.B.:

- Einblick/Überblick über Berufsbereiche gewinnen, Berufe nach bestimmten Kriterien ordnen/klassifizieren können, Beispiele für typische Berufe der einzelnen Gruppen angeben können
  
- erkennen, daß Berufe einem Wandel unterliegen, im Hinblick auf Berufsanforderungen, Zahl der Berufe, Zahl der Berufsausübenden (Änderung der Beschäftigungsstruktur)  
Beispiele für neu entstandene Berufe bzw. für ausgestorbene Berufe angeben können
  
- wichtigste Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis kennen und die wichtigsten Gestaltungsfaktoren der rechtlichen Regelung des Arbeitsverhältnisses (Gesetz, Kollektivvertrag, Betriebsvereinbarung, Arbeitsvertrag) in ihrem Zusammenwirken erfassen

### Gruppe B:

Von der Ausbildung bis zur Berufswahl

### Aspekte:

Ausbildung, Qualifikation, Arbeitstugenden, Arbeitsverhalten, Arbeitswelt, Berufsberatung, Berufswahl

Der Schüler soll:

z.B.:

- Notwendigkeit einer fundierten Berufsbildung und deren Bedeutung für das spätere Leben einsehen und deren bestimmende Faktoren nennen können
- Überblick über die verschiedenen Wege ins Berufsleben bekommen und die Wichtigkeit der Berufsentscheidung erfassen
- wissen, welche Einrichtungen Informationen zum Fragenkomplex Beruf geben und bei der Berufswahl behilflich sind

Gruppe C:

Beruf und Leben

Aspekte:

Gelderwerb, Verdienst, Lebensunterhalt

Arbeit und Sinn des Lebens, Selbstverwirklichung, Prestige

Der Schüler soll:

z.B.:

- Bedeutung des Berufes für die Stellung/Position des einzelnen in der Gesellschaft erkennen (Beruf als Kriterium für das Niveau gesellschaftlichen Ansehens - Status, für bestimmte Entlohnungsstufe - Lebensstandard, und für bestimmte Arbeitsbedingungen - Lebensstil)

Aspekte:

Gastarbeiterproblem

Weg zum Arbeitsplatz, Pendler, Wohnungswechsel

Der Schüler soll:

z.B.:

- Probleme, die sich aus der räumlichen Trennung von Arbeitsstätte und Wohnstätte ergeben, aufzeigen und diskutieren können
- Stellung der Gastarbeiter innerhalb der Gesamtheit der Berufstätigen beschreiben können (Beispiele für typische Gastarbeiterberufe bzw. Branchen anführen)

Aspekte:

Arbeitsunfälle, Arbeitszeit, Arbeitslosigkeit und Not, Kündigung,  
Recht auf Arbeit und auf Freizeit  
Arbeitsmarkt, Inerate, Arbeitsplatzbeschaffung, Vollbeschäftigung,  
Subvention durch Staat für Arbeitsplatzzerhaltung

Der Schüler soll:

z.B.:

- Bedeutung der Mobilität und Flexibilität (in räumlicher und beruflicher Hinsicht) des Arbeitnehmers für seine Chancen am Arbeitsmarkt erkennen können
  
- wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen (Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung angeben können) zur Erhaltung der Vollbeschäftigung nennen können
  
- wichtigste rechtliche Regelungen, die Vorsorge, Schutz, der Arbeitnehmer betreffend und die Durchführung des Arbeitnehmerschutzes im Betrieb betreffend nennen können

KATEGORIE II: Markt und Wirtschaft

Gruppe A:

Vom Konsumenten her gesehen:

Aspekte:

Wünsche, Bedürfnisse

Der Schüler soll:

z.B.:

- erkennen, daß Bedürfnisse als "Gefühl eines Mangels" wesentliche Triebfedern allen wirtschaftlichen Handelns sind und daß der Bedarf auf dem Markt als konkrete Nachfrage aus der Summe aller individuellen Bedürfnisse, verbunden mit entsprechender Kaufkraft (Einkommen, Lohn) des Nachfragenden besteht und daher auch veränderlich ist

Aspekte:

Kaufentscheidung: Familienbudget, Beratung, Überlegungen vor dem Einkauf, Einkauf, Geschäfte, Bestellung, Reklamation, Verbraucherpreisindex

Der Schüler soll:

z.B.:

- erfassen und beurteilen welche Bedeutung einer umfassenden Information und dem Bewußtwerden der Kaufmotive für eine sachgerechte Konsumententscheidung zukommt und befähigt werden, eine Kaufentscheidung durch kritisches Abwägen von Informationen und einer genauen Prüfung der eigenen Finanzlage, zu treffen
- die Rolle des Konsumenten in der Marktwirtschaft erkennen und verstehen (Beeinflussung des Konsumenten in seinem Konsumverhalten durch die Werbung einerseits und der Einfluß des Konsumenten durch sein Konsumverhalten auf das Angebot der Wirtschaft andererseits)
- wissen, daß Kaufverträge Rechte und Pflichten beinhalten (Rechte und Pflichten als Konsumenten kennen)

Gruppe B:

Vom Anbieter her gesehen:

Aspekte:

Landwirtschaft, Produktion in Gewerbe und Industrie

Der Schüler soll:

z.B.:

- die Bedeutung der Industrie/Gewerbe für die österreichische Volkswirtschaft erläutern können und Schwerpunkte der Industrie in struktureller und geografischer Hinsicht darstellen können

Gruppe C:

Übergeordnete Gesichtspunkte und Markteingriffe

Aspekte:

Angebot und Nachfrage, freier Wettbewerb

Der Schüler soll:

z.B.:

- den Begriff Markt als jedes Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage (Verkäufern und Käufern) und die Bestimmungsfaktoren von Angebot (Produktionsfaktoren, Produktionsauslastung, Produktionskosten) und Nachfrage (Einkommen, Vermögen, Bedürfnisse) erklären können. Konkrete Beispiele für verschiedene Märkte nennen können

Aspekte:

Steuern, Budget, Devisen, Wertschöpfung

Der Schüler soll:

z.B.:

- das Wesen und die Funktion der Steuer erkennen und erläutern können und wissen, daß Steuern im Rahmen der Budgetpolitik ein wirtschaftspolitisches Instrument darstellen

Aspekte:

Gemeinwirtschaft

Der Schüler soll:

z.B.:

- die wirtschafts- und sozialpolitischen Hintergründe und Beweggründe für das Auftreten von öffentlichen Körperschaften (Staat, Länder, Gemeinden) als wirtschaftliche Unternehmen erkennen und verstehen können

Aspekte:

Sozialpartnerschaft

Der Schüler soll:

z.B.:

- wissen, was man unter Sozialpartnerschaft versteht (sie als "Gegensatz" zum Klassenkampf begreifen) und daß sie eine österreichische Errungenschaft ist

Aspekte:

Soziale Sicherheit

Der Schüler soll:

z.B.:

- System der sozialen Sicherheit in Österreich in Grundzügen darstellen können (Ursprünge, Zweck, rechtliche Verankerung, Einteilungskriterien, Finanzierungsmöglichkeiten)

Aspekte:

Dienstleistungen, Fremdenverkehr

Der Schüler soll:

z.B.:

- die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die österr. Wirtschaft verstehen (insbesondere seinen Beitrag zum Ausgleich der Zahlungsbilanz, seine Funktion als "Arbeitgeber" in bestimmten Gebieten)

Aspekte:

Handel, Transport, Verkehr

Der Schüler soll:

z.B.:

- die wichtigsten Erscheinungsformen des Handels nach deren spezifischen Funktionen unterscheiden können (Einzelhandel, Großhandel, Außenhandel)

Aspekte:

Konkurrenz, Kalkulation, Preise

- erkennen, daß neben dem Zusammenhang zwischen Produktionskosten und Produktpreisen, die Marktverhältnisse eine wesentliche Grundlage der Preisbildung darstellen  
(Zusammenhang zwischen der einzelbetrieblichen Kosten- und der einzelbetrieblichen Leistungserstellung und der sich auf dem Markt aus dem Zusammentreffen vieler Anbieter und Nachfrager ergebenden gesamtwirtschaftlichen Preisbildung an Hand eines Beispiels erklären können)

Aspekte:

Verkauf, Geschäftsabschluß

Der Schüler soll:

z.B.:

- Verkauf als Teilfunktion des Absatzes in den Betriebsprozeß einordnen können

Aspekte:

Konzentrationserscheinungen

Der Schüler soll:

z.B.:

- verschiedene Unternehmenszusammenschlüsse dem Wesen nach und der rechtlich organisatorischen Form nach unterscheiden und exemplarisch beschreiben können

Aspekte:

Außenwirtschaft, Außenhandel, Zölle

Der Schüler soll:

z.B.:

- die Bedeutung der Erhaltung bzw. Herstellung des Gleichgewichtes in der Leistungsbilanz verstehen und dafür notwendige Maßnahmen kennen

Aspekte:

Verschiedene Wirtschaftsformen

Der Schüler soll:

z.B.:

- Unterschiede zwischen den einzelnen theoretischen Modellen (Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft) und deren Auswirkungen erklären können, und reale Formen von Wirtschaftsordnungen nennen und beschreiben können

### KATEGORIE III: Geld

Gruppe A:

Sparen, Sparkassen und Banken

Aspekte:

Sparen, Kredit, Raten

Der Schüler soll:

z.B.:

- die hauptsächlichsten Motive für Einlagen bei Kreditinstituten durch Haushalte und Unternehmen erklären und die verschiedenen Geldanlage-möglichkeiten mit ihren Spezifika aufzählen können

Aspekte:

Geldinstitute und ihre Dienstleistungen

Der Schüler soll:

z.B.:

- die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Institute der Kreditwirtschaft (Sparkassen, Banken, Nationalbank) nennen können und ihre Hauptaufgaben- und Tätigkeitsbereiche beschreiben können

Aspekte:

Taschengeld, Geldkreislauf, Zinsen

Der Schüler soll:

z.B.:

- die wichtigsten wirtschaftlichen Gründe des Kreditbedarfs von Unternehmungen erklären können und die Bestimmungsgründe der Kreditkosten (Zinsen) nennen können
- das für die Kreditwirtschaft bedeutsame geld- und kreditpolitische Instrumentarium aufzählen können (deren Einflußnahme auf den Geldumlauf und Wert des Geldes)

Gruppe B:

Tauschmittel Geld: Einkommen, Kaufen, Bezahlen

Der Schüler soll:

z.B.:

- das Geld als technisches Hilfsmittel erkennen und verstehen, welches den gesamten Güterverkehr ermöglicht und funktionsfähig hält

Gruppe C:

Was ist Geld ?

Aspekte:

Aussehen des Geldes

Der Schüler soll:

z.B.:

- Arten des Geldes aufzählen und beschreiben können (Münzen, Banknoten, Buch- oder Giralgeld)

Aspekte:

Wert des Geldes

Der Schüler soll:

z.B.:

- wissen, daß der Wert des Geldes durch Kaufkraft (wieviele Güter man dagegen auf dem Markt eintauschen kann) bestimmt wird und zwischen Binnenwert und Außenwert des Geldes unterscheiden können

Gruppe D:

Kapital, Gewinne, Verluste, Investitionen

Der Schüler soll:

z.B.:

- wissen und beschreiben können, welche Zusammenhänge zwischen Kapitalbildung und Investieren bestehen und die Bedeutung der Investition für den Betrieb und die Volkswirtschaft erklären können; Probleme der Investitionsfinanzierung kennen und erläutern (Eigenkapital - Fremdkapital, Finanzierung aus Gewinnen, Krediten)

#### KATEGORIE IV: Umwelt

Gruppe A:

Belastung durch Industrie, Haushalte, Verkehr und Landwirtschaft

Der Schüler soll:

z.B.:

- Zusammenhänge herstellen können zwischen den Errungenschaften der Zivilisation und deren Auswirkung auf die Umwelt erkennen verschiedene Umweltbelastungen kennenlernen (Luftverschmutzung, Wasserprobleme, Lärmbelästigungen, Abfallprobleme, Verbauung, Bevölkerungsentwicklung), anhand von exemplarischen Beispielen, z.B. Kraftwerksbau, Bau von Autobahnen, darstellen können

Gruppe B:

Maßnahmen

Der Schüler soll:

z.B.:

- erkennen, daß jeder einzelne in seinem Bereich durch sein Konsumverhalten zum Umweltschutz beitragen kann und Beispiele für Aktivitäten des Umweltschutzes nennen

#### KATEGORIE V: Werbung, Massenmedien

Der Schüler soll:

z.B.:

- die Notwendigkeit und Funktion der Werbung im wirtschaftlichen Prozeß erkennen und beurteilen können (Bedeutung für den Konsumenten einerseits und für die Produktion und Verteilung andererseits); wissen welcher Mittel und Träger sich die Werbung bedient

## KATEGORIE VI: Gesellschaft

Gruppe A:

Allgemeine Begriffe

Aspekte:

Status und Rolle, Rollenverteilungen

Der Schüler soll:

z.B.:

- erkennen, daß das Funktionieren einer Gesellschaft von gewissen Regelmäßigkeiten im Verhalten abhängig ist, (Verhaltensmuster, Rollenerwartungen, Probleme die sich daraus ergeben: Rollenkonflikte) Problem der Statuszuweisung formulieren können, Alter und insbesondere Geschlecht als wichtige Bezugspunkte für Status in unserer Gesellschaft erkennen

Aspekte:

Soziale Schichten

Der Schüler soll:

z.B.:

- soziale Schichten - soziale Klassen, Begriffe erklären können, wissen, wodurch sie sich voneinander unterscheiden (verschiedene Merkmale für Differenzierung einer Gesellschaft angeben können und erkennen, daß diese in verschiedenen Gesellschaften/Kulturen unterschiedlich sein können (Beispiele anführen, z.B. Schema sozialer Schichtung Österreichs nach verschiedenen Kriterien, Einkommen, Besitz, Bildung u.a. erstellen)

Aspekte:

Institution, Sozialpolitik

Der Schüler soll:

z.B.:

- Grundmerkmale einer Institution (Arten der Mitgliedschaft: frei oder verpflichtend, moralische Autorität, Geschichtlichkeit) beschreiben und Formen von Institutionen nennen können (z.B. Körperschaften, Vereinigungen)

Aspekte:

Devianz, Konflikt, Minderheiten

Der Schüler soll:

z.B.:

- Vorhandensein von Konflikten weder als abnormal noch störend betrachten (Entstehungsgründe sozialer Konflikte kennen) und wissen, was unter sozialer Kontrolle verstanden wird, ihre Funktion angeben können

Gruppe B:

Lebenszyklus

Aspekte:

Kindheit und Jugend, Partnerschaft und Familie, Erziehung, Alter

Der Schüler soll:

z.B.:

- Wandel der Familienstruktur und Funktionsänderung der Familie beschreiben können (Übergang von der Großfamilie zur Kleinfamilie - Probleme, die daraus resultieren anführen und erläutern, insbesondere Auswirkungen auf Kinder und alte Leute, Lösungsvorschläge erarbeiten)

Gruppe C:

Gesellschaftlich relevante Bereiche

Aspekte:

Dorf und Stadt (Entwicklung)

Der Schüler soll:

z.B.:

- Einfluß der Industrialisierung auf Entwicklung von Dorf und Stadt beschreiben können, Unterschiede in den Auswirkungen und Folgeerscheinungen herausarbeiten können, darstellen, in welcher Hinsicht heute Unterschiede zwischen dörflichem und städtischem Leben bestehen

Aspekte:

Freizeit, Urlaub, Gesundheit

Der Schüler soll:

z.B.:

- Bedeutung des Urlaubes als Erholung von beruflicher Anspannung erkennen, Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung nennen, und erkennen, daß Gesundheitsschädigung nicht nur Schaden für betroffene Personen, sondern für die gesamte Volkswirtschaft bedeutet

Aspekte:

Weltbild, Religion

Der Schüler soll:

z.B.:

- die großen Weltreligionen, deren Ursprung, Unterschiede voneinander, Entwicklung und Bedeutung und die wichtigsten Glaubensgrundsätze darstellen können, und die Rolle von Ideologie und Religion für Weltbild verstehen (Wechselwirkung, Zusammenhang)

#### KATEGORIE VII: Staat

Gruppe A:

Allgemeine Begriffe

Aspekte:

Funktion des Staates

Der Schüler soll:

z.B.:

- aufzeigen können, welche Auswirkungen geografische, religiöse, kulturelle Voraussetzungen auf die Entstehung, Entwicklung und den Untergang von Staaten haben können (an historischen Beispielen), Zusammenhänge zwischen den einzelnen Voraussetzungen erkennen und aufzeigen können

Aspekte:

Recht und Gesetz

Der Schüler soll:

z.B.:

- Kenntnis der Grundzüge österr. Rechtssprechung und Gerichtsbarkeit (Zivilgerichtliches, Strafgerichtliches und Verwaltungsgerichtliches Verfahren beschreiben können, Sinn und Zweck des Instanzenzuges verstehen lernen)

Aspekte:

Macht und Herrschaft

Der Schüler soll:

z.B.:

- Grundlagen und Methoden von Machtausübung angeben können (Herrschende politische Systeme nach den Methoden ihrer Machtausübung unterscheiden können)

Aspekte:

Politik

Der Schüler soll:

z.B.:

- Definitionen des Begriffes Politik erarbeiten können

Gruppe B:

Regierungsformen

Aspekte:

Demokratie, Diktatur

Der Schüler soll:

z.B.:

- wissen, daß Demokratie einen Versuch darstellt, den Staatsbürgern möglichst viel Freiheit und Kontrolle zu lassen und diejenigen, die den Staat regieren an die Zustimmung der von ihnen Regierten zu binden und am konkreten Beispiel Österreich die Merkmale eines parlamentarischen Regierungssystems darstellen können, (wissen, daß Österreich als föderalistische, parlamentarische Demokratie organisiert ist und diese Ausdrücke erklären können)

Aspekte:

Parteien

Der Schüler soll:

z.B.:

- die Bedeutung von Parteien für eine Demokratie erkennen, Merkmale einer politischen Partei nennen können, Aufgaben und Funktion einer politischen Partei beschreiben können, und die im österreichischen Nationalrat vertretenen Parteien kennen

Aspekte:

Verfassung

Der Schüler soll:

z.B.:

- Entstehung, Aufbau und Prinzipien (Bausteine) der österreichischen Bundesverfassung kennen (Werdegang eines Gesetzes beschreiben können)

Gruppe C:

Zusammenleben der Völker

Aspekte:

Völkerrecht, Diplomatie, Entwicklungshilfe

Der Schüler soll:

z.B.:

- die wichtigsten internationalen Organisationen (UNO, Rotes Kreuz), militärische Bündnisse (NATO, Warschauer Pakt) und wirtschaftliche Zusammenschlüsse (EWG, EFTA, COMECON) kennen, deren Ziele, Organisation, Entstehung, Mitglieder in Grundzügen darstellen können und die Stellung Österreichs in diesen politischen und wirtschaftlichen Organisationen beschreiben können
  
- erkennen, warum Beziehungen einzelner Staaten zueinander durch gemeinsam anerkannte Regeln und Staatsverträge (Völkerrecht) geordnet werden (Menschenrechte und Staatsbürgerrechte voneinander unterscheiden können)
  
- Merkmale von Entwicklungsländern aufzeigen und Typen von Entwicklungsländern unterscheiden können

#### 3.4. Zusammenfassung

Eine ausschließlich quantitative Betrachtung wirtschafts- und sozialkundlicher Inhalte in AHS-Schulbüchern wäre unvollständig, ohne diese durch eine qualitative Untersuchung zu ergänzen. Letztere zeigte:

- der Vergleich zwischen Lehrplan- und Schulbuchinhalten ergab eine formale Übereinstimmung, allerdings läßt diese nicht auf eine qualitativ erschöpfende Behandlung wirtschafts- und sozialkundlicher Themen schließen.

- So ergab etwa die eingehendere Befassung mit dem Themenkreis "Arbeitswelt" eine stellenweise einseitige Darstellungsweise: als wichtigstes Merkmal bei Arbeitsplatzbeschreibungen steht im Vordergrund die Schilderung von "Arbeitsleid"; von "Arbeitsfreude" ist dagegen nur selten die Rede. Eingehendere Berufsinformationen sind kaum vorhanden. Insbesondere fehlen Berufsbeschreibungen, welche die zukünftige Berufswelt eines AHS-Absolventen betreffen könnten und daher von unmittelbarem Interesse für ihn sein könnten. Auch für etwaige AHS-Abbrecher wäre eine realitätsnahe Interpretation von Berufs- und Arbeitswelt sinnvoll. Die Darstellung des Unternehmers oder Managers im Schulbuch folgt zumeist althergebrachten und einseitigen Vorstellungen; der Unternehmer wird vornehmlich aus historischer Sicht beschrieben, der "moderne" Unternehmer scheint nur selten auf.

Das Thema Gewinn wird hauptsächlich in Schulbüchern aus dem Gegenstand Geographie und Wirtschaftskunde abgehandelt. Es fällt auf, daß die Begriffe "Gewinn" und "Profit" desöfteren bedeutungsgleich verwendet werden.

Umweltprobleme werden oft und umfassend in den Schulbüchern beschrieben, wobei aber auch hier tendenziöse Präferenzen gezogen werden; so wird z.B. bei der Behandlung des heiklen Themas Kernenergie hauptsächlich deren Gefährlichkeit unterstrichen.

Die Darstellung des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens läßt aber nicht nur an Praxisnähe, sondern auch an Aktualität zu wünschen übrig. Daten und Fakten sind oft veraltet, was angesichts der Tatsache, daß einige sich in Verwendung befindliche Schulbücher jahrelang nicht mehr überarbeitet wurden, keineswegs verwundern kann.

- Abschließend zur qualitativen Analyse wurden Vorschläge erarbeitet, um der bruchstückhaften bzw. einseitigen Darstellung wirtschafts- und sozialkundlicher Themen in den AHS-Schulbüchern zu begegnen. Und zwar wurde zu diesem Zweck das der quantitativen Analyse zugrunde gelegte Kategoriensystem dermaßen operationalisiert, so daß die darin enthaltenen Begriffe näher umschrieben wurden. Diese Erläuterung zielt darauf ab, die allgemein angestrebten Endqualifikationen des Schülers anzugeben.

#### 4. Zusammenfassung

Anlaß für die vorliegende Studie war eine empirische Untersuchung über das (mangelnde) "Wirtschaftswissen österreichischer Maturanten" 70) und die dabei geübte Kritik der Befragten über schlechte Unterrichtsmaterialien sowie mangelhafte didaktische Aufbereitung derselben.

Zielsetzung dieser Untersuchung war es, festzustellen, inwieweit wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte in den AHS-Büchern der Unterrichtsgegenstände

- Geographie
- Geschichte und Sozialkunde
- Deutsch
- Mathematik
- Biologie und Umweltkunde

sowie in den Büchern für das Unterrichtsprinzip

- Politische Bildung

berücksichtigt werden, bzw. ob eine Übereinstimmung zwischen Themenauswahl und Lehrplaninhalten besteht.

Außerdem sollte die Qualität der Darstellung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in den Schulbüchern untersucht werden. Als methodische Vorgangsweise empfahl es sich, die Untersuchung in eine quantitative und in eine qualitative Analyse zu gliedern.

#### Quantitative Analyse:

Für die quantitative Inhaltsanalyse wurde ein Themenkatalog in Form eines Kategoriensystems erstellt, wonach die Zuordnung der in den einzelnen Schulbüchern vorgefundenen Wirtschafts- und Sozialkundeinhalte unter Zuhilfenahme der Richtlinien der Raumanalyse erfolgte, wobei der Raum eines bestimmten Textes oder Textabschnittes in 1/10 Seiteneinheiten gemessen wurde.

Für zusätzliche Informationen über den Bereich "Berufswelt" wurden die in den Schulbüchern genannten Berufsbezeichnungen nach den Kriterien der Häufigkeitsanalyse zu einem Berufsspektrum - unter Verwendung der Berufssystematik - zusammengefaßt.

Die quantitative Analyse ergab, daß der größte Anteil an wirtschafts- und sozialkundlichen Inhalten (gemessen an der Gesamtseitenanzahl) erwartungsgemäß in den Lehrbüchern für Geographie und Wirtschaftskunde zu finden ist (mit rund 22 %, wobei allerdings große Unterschiede zwischen Unterstufe und Oberstufe bestehen (Unterstufe rund 12 %, Oberstufe rund 53 %). Der relativ hohe Anteil an Wirtschaftskunde in der Oberstufe resultiert aus den sog. "Zusatzbüchern", welche ausschließlich wirtschafts- und sozialkundliche Inhalte behandeln.

Relativ gleich hohe Anteile finden sich in den Deutsch-Lesebüchern und den Sachbüchern aus Geschichte und Sozialkunde (12 bzw. 11 %). Extrem niedrige Werte weisen die Schulbücher aus Biologie und Umweltkunde sowie Mathematik auf (4 bzw. 0,5 %).

Das mittels Häufigkeitsanalyse erstellte Berufsspektrum ergab, daß die Darstellung der Berufswelt in den Schulbüchern ein falsches Bild vermittelt und keineswegs mit der Realität korrespondiert. Viele Berufe, die besonders wichtig für einzelne Wirtschaftsbereiche sind, bleiben ganz offensichtlich unberücksichtigt. So wurden etwa Maschineneinrichter und Berufe der maschinellen Metallbearbeitung nur insgesamt 6 mal angeführt, wobei die Auswahl der konkreten Berufe gleichfalls atypisch ist, denn der Dreher wird nur 1 mal genannt, und ist damit im gleichen Umfang berücksichtigt, wie der Scherenschleifer, der ebenfalls dieser Berufsgruppe angehört. Die verbleibenden 4 Vertreter dieser Gruppe bilden überdies die Münzprägler. Längst überholte Berufe scheinen dagegen sehr häufig auf. So wird etwa der Kutscher doppelt so oft erwähnt wie der Kfz-Mechaniker, Magd und Knecht werden fünfmal so oft genannt wie die aktuellen Berufe Programmierer und Computerfachmann. Der Beruf Autoelektriker kommt gleich oft vor wie der Bärenfänger.

#### Qualitative Analyse:

Die quantitative Betrachtung wirtschafts- und sozialkundlicher Inhalte in AHS-Schulbüchern wurde durch eine qualitative Untersuchung ergänzt.

Der Vergleich zwischen Lehrplan- und Schulbuchinhalten ergab eine formale Übereinstimmung, allerdings läßt diese nicht auf eine qualitativ erschöpfende Behandlung wirtschafts- und sozialkundlicher Themen schließen.

Der Forderung nach Realitätsnähe wird vielfach nicht nachgekommen. Es werden in den Schülern falsche Vorstellungen über die Arbeitswelt geweckt, da die Berufswelt sehr einseitig geschildert und sehr oft mit negativen Wertungen besetzt ist.

Auch Berufsinformationen im Sinne detaillierter Berufsbeschreibungen sind kaum auffindbar.

So ergab etwa die eingehendere Befassung mit dem Themenkreis "Arbeitswelt" eine stellenweise einseitige Darstellungsweise: als wichtigstes Merkmal bei Arbeitsplatzbeschreibungen steht im Vordergrund die Schilderung von "Arbeitsleid"; von "Arbeitsfreude" ist dagegen nur selten die Rede. Eingehendere Berufsinformationen sind kaum vorhanden. Insbesondere fehlen Berufsbeschreibungen, welche die zukünftige Berufswelt eines AHS-Absolventen betreffen könnten und daher von unmittelbarem Interesse für ihn sein könnten. Auch für etwaige AHS-Abbrecher wäre eine realitätsnahe Interpretation von Berufs- und Arbeitswelt sinnvoll. Die Darstellung des Unternehmers oder Managers im Schulbuch folgt zumeist althergebrachten und einseitigen Vorstellungen; der Unternehmer wird vornehmlich aus historischer Sicht beschrieben, der "moderne" Unternehmer scheint nur selten auf.

Es fällt auch auf, daß die Begriffe "Gewinn" und "Profit" desöfteren bedeutungsgleich verwendet werden. Umweltprobleme werden oft und umfassend in den Schulbüchern beschrieben, wobei aber auch hier tendenziöse Präferenzen gezogen werden; so wird z.B. bei der Behandlung des heiklen Themas Kernenergie hauptsächlich deren Gefährlichkeit unterstrichen.

Die Darstellung des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens läßt aber nicht nur an Praxisnähe, sondern auch an Aktualität zu wünschen übrig. Daten und Fakten sind oft veraltet, was angesichts der Tatsache, daß einige sich in Verwendung befindliche Schulbücher jahrelang nicht mehr überarbeitet wurden, keineswegs verwundern kann.

Abschließend zur qualitativen Analyse wurden Vorschläge erarbeitet, um der bruchstückhaften bzw. einseitigen Darstellung wirtschafts- und sozialkundlicher Themen in den AHS-Schulbüchern zu begegnen. Und zwar wurde zu diesem Zweck das der quantitativen Analyse zugrunde gelegte Kategoriensystem dermaßen operationalisiert, so daß die darin enthaltenen Begriffe näher umschrieben wurden. Diese Erläuterung zielt darauf ab, die allgemein angestrebten Endqualifikationen des Schülers anzugeben.

Der derzeitige Wissensstand der AHS-Absolventen in Bezug auf wirtschafts- und sozialkundliche Sachverhalte ist erwiesenermaßen mangelhaft. Der universitären Ausbildung der AHS-Lehrer für Wirtschafts- und Sozialkunde wird kein allzu positives Zeugnis ausgestellt 71).

Der Unterricht wird moderiert durch die Aktivitäten des Lehrers. Er hat mit seiner Lerngruppe ein Ziel zu erreichen.

Das Schulbuch ist Hilfsmittel zur Erreichung des Zieles. Die legitimen Informanden sind somit primär der Lehrende und das Schulbuch. Informationslücken und/oder falsche Informationen seitens beider Informanden führen zu Wissensdefiziten.

ANHANG

BERUFSNENNUNGEN NACH BERUFSABTEILUNGEN UND -OBERGRUPPEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE BERUFE		Bauberufe	53
		Polier	3
		Maurer	12
Ackerbau-, Tierzucht- und Gartenbauberufe	199	Stukkateur	1
Bauer	68	Zimmerer	9
Guts- und Bergwerksbesitzer	5	Betonbauer	1
Winzer, Weinbauer	6	Eisenflechter	2
Gärtner	20	Gerüster, Einschaler	2
Imker	2	Straßenwärter	2
Hausknecht	6	Schieferdecker	2
Landarbeiter	12	Dachdecker	3
Knecht	27	Bodenleger	1
Magd	14	Maler, Lackierer	9
Melker, Hirt, Senn, Cowboy	34	Glaser	2
Tierpfleger	2	Totengräber	4
Stallmeister	3	Eisen, Metallgewinner, Walzer, Gießer	6
Techniker für Forstwirtschaft	8	Drahtzieher	1
Förster	8	Gießer	3
Forstarbeiter, Jagd-, Fischerberufe	79	Glockengießer	2
Forstarbeiter	10	Schmiede, Schlosser, Werkzeugmacher	52
Holzfäller	15	Huf-, Nagel-, Waffenschmied	13
Flößer	1	Schmied	20
Jäger	24	Kesselschmied, Kupferschmied	5
Heger	3	Schlosser	13
Fallensteller	1	Werkzeugmacher	1
Pecher, Pechbrenner	1	Maschineneinrichter, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	6
Köhler	2	Dreher	1
Fischer	22	Scherenschleifer	1
PRODUKTIONSBERUFE IN BERGBAU, INDUSTRIE UND GEWERBE		Münzpräger	4
		Spengler, Rohrintallateure, Metallverbinder	6
Bergleute und verwandte Berufe	26	Spengler	3
Bergmann	25	Installateur	1
Torfstecher	1	Schweißer	2
Steingewinner	2	Mechaniker und verwandte Berufe, Schmuckwarenmacher	40
Steinklopfer	2	Kfz-Mechaniker	4
Steinbearbeiter und verwandte Berufe	7	Büchsenmacher	2
Steinmetz	7	Mechaniker	11
Ziegelmacher, Keramiker	8	Barometermacher	2
Töpfer	5	Faschner=Bandagist	1
Hafner	2	Uhrmacher	4
Kannengießer=Keramgießer	1	Gold- und Silberschmied	15
Glasmacher, Glasbearbeiter	4	Graveur	1
Glasbläser	2	Elektriker	1
Glasschleifer	1	Autoelektriker	1
Gablonzer Glasschmuckerzeuger	1	Holzverarbeiter	45
		Sägemüller	1
		Bautischler	1
		Tischler	31
		Faßbinder	1
		Küfer=Faßbinder	1
		Wagner	4
		Drechsler	4
		Kammacher	1
		Blasbalgmacher	1

BERUFSNENNUNGEN NACH BERUFSABTEILUNGEN UND -OBERGRUPPEN

Verwandte Berufe der Holzverarbeiter	3	Hilfsberufe allgemeiner Art	5
Besenbinder	2	Milchmann	4
Knopfmacher	1	Kohlenträger	1
Ledererzeuger und Lederbearbeiter	10	HANDELS- UND VERKEHRSBERUFE	
Gerber	4	Händler, Ein- und Verkäufer	152
Lederarbeiter	1	Verleger	3
Rierner	1	Drogist	1
Sattler	4	Gewürzkrämer, Krämer	5
Textilberufe	34	Gemüsehändler	7
Garnmacher	1	Flachshändler	2
Kämmer	1	Tandler	1
Spinner	4	Trödler	2
Seiler	2	Kaufmann	46
Weber	20	Händler	64
Seidenweber	1	Marktfrau	2
Goldspinner	1	Verkäufer	15
Seidenfärber	1	Handelsgehilfe	1
Seidenmaler	1	Maronibrater	1
Färber	2	Tankwart	2
BekleidungsHersteller, andere Textilverarbeiter	45	Handelsvertreter, Werbefachleute, Vermittler und verwandte Berufe	19
Schneider	27	Vertreter, Versicherungsvertreter	12
Kürschner	4	Geldleiher	7
Beutelmacher=Säckler	1	Landverkehrsberufe	65
Handschuhmacher	1	Bahnhofsvorstand	6
Näher	3	Schiffsheizer	4
Zuschneider	1	Lok-, Zugführer	6
Hutmacher, Modisten	1	Schaffner	8
Putzmacher	2	Straßenbahner	2
Schirmmacher	1	Bahn-, Schrankenwärter	8
Tapezierer	2	Eisenbahner	1
Teppichknüpfer	2	Taxifahrer	2
Schuhmacher, Schuharbeiter	27	Chauffeur, Fahrer	8
Schuhmacher	26	Fuhrmann	13
Pantoffelmacher	1	Kutscher	7
Holzstoff, Papierhersteller, Papierverarbeiter	5	Wasserverkehrsberufe	49
Buchbinder	5	Steuermann	10
Graphische Berufe	24	Kapitän	20
Setzer	1	Matrose	19
Photograph	7	Luftverkehrsberufe	11
Kameramann	3	Pilot, Flugkapitän	9
Aufnahmeleiter	1	Flugnavigator	1
Buchdrucker	12	Bordmechaniker	1
Chemie-, Gummiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	2	Nachrichtenverkehrsberufe	20
Siedemeister	1	Telefonistin	2
Seifensieder	1	Briefträger	10
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	49	Postbeamter	8
Müller	6	Speditions-, Fremdenverkehrsberufe	3
Bäcker	20	Hosteß, Stewardesß	1
Zuckerbäcker	7	Reiseleiter, Dolmetsch	2
Fleischer	14	Transportarbeiter	5
Kellermeister	1	Bühnenarbeiter	3
Brauer	1	Bürodiener	2
Maschinisten, Heizer	7		
Maschinist	4		
Kran-, Baggerführer	3		

BERUFSNENNUNGEN NACH BERUFSABTEILUNGEN UND -OBERGRUPPEN

DIENSTLEISTUNGSBERUFE			
		Techniker für Chemie, Physik, Chemiker, Physiker	13
Hoteliers, Gastwirte und verwandte leitende Berufe	34	Chemiker	7
Wirt	31	Physiker	5
Cafetier, Hotelier	3	Techn. f. DV u. Techn. soweit nicht anders eingeordnet	16
Hotel- und Gaststättenberufe ande- rer Art	25	Webstuhlmechaniker	1
Kellner	15	Systemanalytiker	1
Hotelportier	5	Programmierer, Computerfachmann	8
Hausdiener	5	Techniker	6
Köche, Küchengehilfen	19	Techn. u. physik.-techn.	
Koch	13	Sonderberufe, Chemielaboranten	3
Küchengehilfe	6	Beleuchter	3
Haushälterinnen, Hausgehilfen, - Hauswarte	23	Zeichner	7
Leibdiener=Diener (Haushalt)	5	Modezeichner	1
Kämmerer	5	Graphiker	6
Kammerzofe	2		
Hausmeister	11	MANDATARE, RECHTS-, VERWALTUNGS- UND BÜROBERUFE	
Rauchfangkehrer, Gebäudereiniger	8		
Rauchfangkehrer	3	Politische Mandatare	40
Bedienerin	4	Politiker	32
Toilettefrau	1	Bürgermeister	8
Chemischputzer, Wäscher, Bügler	1	Verwaltungsfachbedienstete	10
Waschweiberl	1	Schulinspektor	2
Reinigungsberufe anderer Art	4	Berufsberater	4
Müllarbeiter	2	Gerichtsvollzieher	2
Aschenmann=Aschenzieher	2	Gewerbinspektor	2
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	13	Sicherheitsorgane	64
Friseur	8	Kriminalbeamter	8
Maskenbilder	2	Polizist, Gendarm	30
Bademeister	3	Zollbeamter	3
Dienstleistungsberufe des Ge- sundheitswesens	5	Gefangenenwärter, Gefängnisdi- rektor	11
Totenweibe	1	Feuerwehrmann	12
Einbalsamierer	4	Richter, Staatsanwälte	25
Übrige Dienstleistungsberufe	37	Richter	19
Türmer, Glöckner	5	Staatsanwalt	6
Bergführer	3	Juristen, Wirtschaftsberater	35
Nachtwächter, Wärter, Pfortner	9	Notar	3
Dienstmann, Tagelöhner	15	Rechtsanwalt	20
Stiefelputzer	1	Jurist	4
Liftführer, Boy, Laufbursche	4	Steuerberater	1
		Hausverwalter	7
		Tätige Betriebsinhaber, Direktoren, Geschäftsleiter	49
		Direktor, Manager	10
Architekten, Techniker f. Bauwesen, Vermessungswesen	17	Unternehmer, Fabrikant	23
Architekt	8	Geschäftsmann	8
Baumeister	6	Filialleiter, Geschäftsführer	7
Landvermesser	3	Abteilungsleiter	1
Techniker für Maschinenbau, Elek- trotechnik	3	Buchhalter, Kassiere und verwandte Berufe	7
Fernseh- und Elektrotechniker	2	Buchhalter	5
Tonmeister	1	Kassier	2

BERUFSNENNUNGEN NACH BERUFSABTEILUNGEN UND -OBERGRUPPEN

Übrige Büroberufe, Verwaltungshilfsberufe	47	Darstellende Künstler, Musiker	62
Bankbeamter, -direktor	19	Intendant	1
Bürovorsteher	2	Inspizient	2
Sekretärin	17	Regisseur	7
Stenotypistin	3	Radio-, Fernsehsprecher	4
Sprechstundenhilfe	1	Souffleur	2
Verwalter	5	Schauspieler	13
		Sänger	1
		Clown, Artist	5
GESUNDHEITS-, LEHR- UND KULTURBERUFE		Dirigent, Kapellmeister	9
		Musiker, Spielleute	18
Gesundheitsberufe	93	Turn-, Sportberufe	9
Arzt	47	Boxer	3
Augenarzt	1	Trainer	3
Chirurg	3	Schiedsrichter	3
Zahnarzt	6	Übrige Unterhaltungsberufe	1
Tierarzt	3	Orgeldreher=Drehorgelspieler	1
Apotheker	6		
Hebamme	5	BERUFSTÄTIGE MIT UNBESTIMMTEM BERUF	
Masseur	1	Berufstätige ohne nähere Tätigkeit-	45
Krankenschwester	7	sangabe	
Pfleger(in)	9	Kfm. Angestellter	8
Sanitäter	5	Beamter	23
Fürsorger, Sozialarbeiter	4	Gemeindesekretär	5
Sozialhelfer, -arbeiter	2	Angestellter	9
Fürsorger(in)	2		
Berufe des religiösen Dienstes	56	BERUFSMILITÄRPERSONEN	
Geistlicher	15	Berufsmilitärpersonen	72
Priester, Pfarrer, Pastor	34	Offizier	45
Mesner, Küster	3	Soldat	27
Prior, Kantor	4		
Lehrer, Erzieher (ohne Turn-, Sportlehrer)	78		
Schulmeister	8		
Schuldirektor, -Vorsteher	4		
Rektor	5		
Lehrer, Professor	48		
Erzieher	4		
Kindergärtnerin	4		
Kinderfräulein	3		
Heimleiterin	2		
Wissenschaftler und verwandte Berufe	63		
Forscher	42		
Zoodirektor	1		
Meteorologe	2		
Psychologe, Soziologe	13		
Astrologe	5		
Schriftsteller, Journalisten, Dolmetscher	61		
Reporter, Journalist, Redakteur	24		
Schriftsteller, Autor, Dichter	28		
Lektor, Korrektor, Archivar etc.	9		
Bildende Künstler und verwandte Berufe	26		
Bildende Künstler, Maler	23		
Bühnenbildner	2		
Dekorateur	1		

BERUFSNENNUNGEN NACH BERUFSABTEILUNGEN UND -OBERGRUPPEN

IN ÖSTERREICH NICHT VORKOMMENDE BERUFE	86
Astronaut	7
Henker	5
Raketenkonstrukteur	8
Reeder	5
Erfinder	7
Baumwollpflücker	7
Bärenfänger	1
Torero	2
Perlenfischer	5
Ratsherr	1
Steuereinnehmer	1
Kreisphysikus	1
Schildknappe	2
Stadtschreiber, Büttel	3
Stadt Pfeifer	1
Postillon	4
Diurrist	1
Nekromant	1
Chiromant	1
Alchimist	2
Goldwäger	1
Barbier	7
Bogner	5
Fiedelschnitzer	1
Bierversilberer	1
Spittelmeister	1
Feldscher	2
Karchelzieher	1
Spulenmacher	1

## Anmerkungen:

- 1) vgl. Maturantenbefragung Wirtschafts- und Politikverständnis, Sommer 1982. Dr. Fessel + GfK Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung GesmbH & Co KG.
- 2) vgl. Wirtschaftswissen österreichischer Maturanten. Wien 1978. Dr. Fessel + GfK Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung GesmbH & Co KG.
- 3) vgl. Salat, Jana, Die Aus- und Weiterbildung der AHS-Lehrer für Sozial- und Wirtschaftskunde. IBW-Forschungsbericht Nr. 27, Wien 1981.
- 4) vgl. Informationen über Bildungsmedien in der Bundesrepublik Deutschland IV. Hrsg. Institut für Bildungsmedien E.V. Frankfurt/M., 1976. p.8.
- 5) vgl. Kozdon, Baldur, Wird das Schulbuch im Unterricht noch gebraucht? Bad Heibrunn, 1974. p.22.
- 6) vgl. Kozdon, a.a.O., pp.22.
- 7) vgl. Garnitschnig, Karl, & Perner, Brigitta, Die Arbeitswelt im Lesebuch. Schriftenreihe der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. Heft 40, 1979.
- 8) vgl. z.B. Wendt, Dirk, Experimentelle Untersuchungen zur Verbesserung des Lesbarkeit und Verständlichkeit von Schulbüchern. (Unpubl. Manus.)
- 9) vgl. Holsti, Ole R., Content Analysis for the Social Sciences and Humanities. Reading, Menlo Park, London, Don Mills 1969.

- 10) vgl. Braun, Hanne, Unternehmer und unternehmerische Wirtschaft im Schulbuch. Köln: Deutscher Instituts Verlag, 1981. p.23.
- 11) vgl. Uhe, Ernst, Quantitative Verfahren bei der Analyse von Schulbüchern. In: E. Horst Schallenger (Hrsg.), Studien zur Methodenproblematik wissenschaftlicher Schulbucharbeit. Kastellaun 1976, pp. 74 - 93.
- 12) Systematisches Verzeichnis der Berufe. Ausgabe 1971. Hrsg.: Österr. Statistisches Zentralamt, 1972
- 13) Vgl. etwa Garnitschnig/Perner, a.a.O.
- 14) vgl. Übersicht über die 10 Lehrberufe mit den höchsten Lehrlingszahlen. In: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Lehrlingsstatistik 1982, II. Teil, p. 75.
- 15) Nach: BGBl Nr. 295/1967
- 16) Nach: BGBl Nr. 275/1970
- 17) Nach: BGBl Nr. 295/1967
- 18) Nach: BGBl Nr. 275/1970
- 19) Nach: BGBl Nr. 295/1967, 324/1972, 614/1974
- 20) Nach: BGBl Nr. 275/1970, 614/1974
- 21) Nach: BGBl Nr. 577/1976
- 22) Nach: BGBl Nr. 607/1976
- 23) Nach: BGBl Nr. 63/1974, 614/1974, 15/1977
- 24) Nach: BGBl Nr. 114/1978
- 25) vgl. z.B. Zeiten, Völker und Kulturen 3, S 28 ff.

- 26) vgl. Zeiten, Völker und Kulturen 3, S 74 ff.
- 27) vgl. Zeiten, Völker und Kulturen, Band für die 8. Klasse
- 28) vgl. "Aus unserer Welt 2", S 58
- 29) vgl. "gw 7", S 45 ff.
- 30) vgl. Seydlitz - Lehrbuch der Geographie und Wirtschaftskunde. Österreich. Wien 1970. S 36 ff.
- 31) ebenda. S 98
- 32) vgl. Seydlitz - Lehrbuch der Geographie und Wirtschaftskunde. Europa. S 34
- 33) vgl. Nitsche-Kutschera, Lebendige Wirtschaft. S 91
- 34) Arbeitsheft zu "Texte 3", S 11
- 35) Arbeitsheft zu "Texte 4", S 8
- 36) Pavese, Cesare, "Arbeiten ist ein Vergnügen" in: Impulse 3, S 98
- 37) Paul Blau, Humanisierung der Arbeit? in: Impulse 1, S 14 ff.
- 38) Unterrichtsbeispiele zur Politischen Bildung, 1. Lieferung, S 20 ff
- 39) gw 5, S 55
- 40) ebenda, S 58
- 41) Klimpt, Wirtschaftskunde
- 42) Nitsche-Kutschera, Lebendige Wirtschaft. S 89
- 43) Wirtschaft und Gesellschaft heute. S 51
- 44) Klimpt, Wirtschaftskunde. S 15

- 45) ebenda. S 30/31
- 46) ebenda. S 80
- 47) ebenda. S 81
- 48) Hanni Schaaf, "Evelyn" in: Texte 4, S 501
- 49) vgl. "Zeiten, Völker und Kulturen". S 262 oder "Geschichte und Sozialkunde". Band IV, S 149 ff.
- 50) Seydlitz 2 - Geographie und Wirtschaftskunde. S 35 und Seydlitz 6. S 8.
- 51) Lebendige Wirtschaft. S 40 ff.
- 52) z.B. "Texte 3". S 175 'Wer ist schuld?' oder "Texte 4". S 105 ff.
- 53) Günter Dachs, 'Strohfeuer hilft Energieprobleme lösen', in Texte 4, S38.
- 54) Biologie und Umweltkunde. 3. Klasse AHS. S 74 ff.
- 55) Biologie und Umweltkunde. 4. Klasse AHS. S 213.
- 56) Biologie und Umweltkunde. 4. Klasse AHS. S 176.
- 57) Biologie und Umweltkunde. 4. Klasse AHS. S 176.
- 58) Geschichte und Sozialkunde Band IV. - 8. Klasse AHS. S 152/153.  
+ Zeiten, Völker und Kulturen. 8. Klasse. S 271 ff.  
+ Geschichte für die Oberstufe 4. S 319.
- 59) Zeiten, Völker und Kulturen 3. S 234/235.
- 60) Weg durch die Zeiten 4. S 138/139.

- 61) vgl. "Materialien zur polit. Weltkunde". S 11; L.Roos, Ordnung und Gestaltung der Wirtschaft, Köln 1971. S 59 f.
- 62) "Gesellschaft und Wirtschaft heute". S 135.
- 63) "Gesellschaft und Wirtschaft heute". S 169.
- 64) Aus unserer Welt 2. S 46.
- 65) Aus unserer Welt 3. S 120  
+ gw 7. S 44.
- 66) gw 7. S 44.
- 67) Wirtschaftskunde. S 104.
- 68) ebenda. Im Anhang.
- 69) Lebendige Wirtschaft. S 87.
- 70) Fessl, a.a.O.
- 71) vgl. Salat, Jana, a.a.O.